



Jahresbericht 2024

Arbeiterwohlfahrt Schwäbisch Hall

100 JAHRE
in Schwäbisch Hall

Was für ein besonderes Jahr!

100 Jahre Soziale Arbeit mit viel Engagement und Vertrauen, Wertschätzung und Kooperation. Das haben wir zusammen angemessen gefeiert. Nun machen wir uns bereit für neue Herausforderungen.

Liebe Mitglieder, Ehrenamtliche und Freundinnen, liebe Mitarbeitende, Unterstützerinnen und Kooperationspartner der Haller AWO,

2024 war ein besonderes Jahr. Ein Jahr der Feier, der Weiterentwicklung – und der Bestätigung dessen, wofür wir als AWO im Landkreis Schwäbisch Hall stehen: soziale Arbeit mit Herz und Kompetenz. Unser 100-jähriges Jubiläum war Anlass für Standortbestimmung und Aufbruch.

Die Antwort darauf haben wir nicht nur intern gesucht, sondern auch von außen erhalten. In seinem Grußwort zum Jubiläum bezeichnete uns der Landrat als ‚Hidden Champion‘ und ‚Game Changer‘ in der sozialen Landschaft des Landkreises. Der Oberbürgermeister von Schwäbisch Hall, Daniel Bullinger, betont am Festabend, dass die AWO immer da war und ist und dass er dafür sehr dankbar ist. Auch Bürgermeister Komor, Kreisverbandsvorsitzender des Gemeindetags und langjähriger Partner aus Mainhardt, betonte öffentlich unsere Verlässlichkeit und Relevanz für die Kommunen im Landkreis. Prof. Jutta Allmendinger, renommierte Sozialwissenschaftlerin und Festrednerin unseres Jubiläums, schrieb uns ins Stammbuch, wie relevant unsere Arbeit im sozialen Nahraum ist – und was uns als AWO und Wohlfahrtsverband ausmacht: Nähe, Praxisbezug und Verankerung im Leben der Menschen.

Aktuell sind wir in 17 Kommunen des Landkreises sowie beim Landkreis selbst aktiv – mit Angeboten der Schulbegleitung, Schulsozialarbeit, Jugendhilfe, Schulkindbetreuung, Flüchtlingshilfe und vielen weiteren sozialen Diensten. Das heißt: 18 kommunale Partner vertrauen auf unsere Arbeit. Diese Entwicklung hat vor allem während der Corona-Zeit Fahrt aufgenommen. Dort, wo Verlässlichkeit und Flexibilität gefragt waren, konnten wir zeigen, dass wir zuhören, mitdenken, gestalten. Ein aktueller Einblick durch den Bürgermeister von Rosengarten, Julian Tausch, zeigt die Wertschätzung gegenüber der AWO als verlässlicher kommunaler Partner – auf Seite 20 – 21.

Dieses Vertrauen zeigt sich auch in neuen Partnerschaften: 2024 haben wir in Ilshofen, Wolpertshausen und Blaufelden die Schulsozialarbeit neu besetzt bzw. übernommen, in Sulzbach die Schulkindbetreuung ausgebaut. Jedes neue Mandat ist für uns Bestätigung und Verpflichtung zugleich.

Intern war das Jahr geprägt von strategischen Aufbau Prozessen. In der Fachbereichsleitung haben wir einen behutsamen Generationenwechsel eingeleitet. Auch unsere Verwaltung wurde gezielt gestärkt – personell wie strukturell. Gleichzeitig stehen wir – wie die gesamte soziale Landschaft – vor einem radikalen Wandel: Der Einsatz von künstlicher Intelligenz, zunehmende Digitalisierung und steigende Anforderungen an Steuerung und Nachweisbarkeit verändern die Anforderungen an Träger grundlegend. Als AWO wollen wir diese Entwicklungen nicht abwarten, sondern mitgestalten. Das ist umso wichtiger, weil wir uns zugleich in einem Umfeld bewegen, das von knappen öffentlichen Kassen geprägt ist.

Unsere AWO ist mehr als ein Träger – sie ist ein Verband mit einer starken ehrenamtlichen Basis. Diese Verbindung ist ein Kern unserer Identität. 2024 haben wir sie gezielt weiterentwickelt: mit der neuen Stelle für Ehrenamtskoordination und mit ehrenamtlich getragenen Angeboten wie dem Café der Begegnung, das von engagierten Vorstandsmitgliedern mit viel persönlichem Einsatz gestaltet wird.

2024 war auch politisch ein herausforderndes Jahr. Der Rechtsruck bei der Kommunalwahl und der Europawahl hat gezeigt, wie sehr sich gesellschaftliche Stimmungen verändern. Gerade uns als AWO – mit den Grundwerten Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz – trifft das besonders. Auch wenn viele politische Entscheidungen uns nicht direkt betreffen, verändert sich das Umfeld. Das zeigen Debatten um Teilhabe, Migration und soziale Absicherung ebenso, wie der wachsende Rechtfertigungsdruck gegenüber sozialer Arbeit.

Besonders spürbar wurde das im Bereich der Migrationsberatung für Erwachsene (MBE). Über Jahre hinweg mussten wir eine strukturelle Unterfinanzierung auf Bundesebene hinnehmen. 2024 war für uns der Punkt erreicht, an dem wir den Rückbau von 2,0 auf 0,5 Planstellen ab 2025 vorbereiten mussten – aus Verantwortung für die Gesamtstruktur. Auch wenn diese Entscheidung nicht direkt politisch motiviert war, fällt sie in eine Zeit, in der der gesellschaftliche Zusammenhalt unter Druck steht. In dieser angespannten Stimmungslage unterstützen wir gemeinsam mit den anderen Trägern der freien Wohlfahrtspflege den Landkreis bei der Flüchtlingssozialarbeit in den Gemeinschaftsunterkünften. Die AWO ist im April 2024 in dieses Arbeitsfeld eingestiegen und trägt seitdem verlässlich, kompetent und mit klarem Auftrag zur sozialen



Stabilisierung bei – nah an den Menschen, vernetzt in der Struktur. Diese Haltung zeigen wir auch über unsere Einrichtung hinaus. 2024 habe ich turnusgemäß den Vorsitz der Liga der freien Wohlfahrtspflege im Landkreis Schwäbisch Hall übernommen. Damit geben wir der sozialen Arbeit eine kraftvolle Stimme in der politischen Debatte – sachlich, unabhängig, verlässlich.

Auch unsere Öffentlichkeitsarbeit haben wir weiterentwickelt: digital wie analog. Wir haben neue Standards gesetzt, unsere Standorte sichtbarer gemacht und gezielte Kommunikationsformate etabliert.

Dabei wird deutlich: Auch wir als AWO sind auf Spenden und Förderbeiträge angewiesen. Unsere Angebote für Kinder, Jugendliche, ältere Menschen und Familien leben nicht nur von Fachlichkeit und Engagement, sondern auch von der finanziellen Unterstützung durch Menschen, Unternehmen und Institutionen, die unsere Arbeit mittragen. Wer uns dabei helfen möchte, kann das gezielt tun – jede Spende hilft, unsere soziale Arbeit vor Ort zu sichern und weiterzuentwickeln.

Ende 2024 beschäftigt unsere AWO rund 340 hauptamtliche Mitarbeitende – ein Wachstum, das für sich spricht. Besonders eindrucksvoll ist die Entwicklung unserer kommunalen Partnerschaften: In fünf Jahren hat sich ihre Zahl nahezu vervierfacht.

Unsere ambulanten Jugendhilfeangebote sind inzwischen ein tragendes Standbein unserer Organisation im Landkreis Schwäbisch Hall. Gleichzeitig engagieren wir uns auch über die Kreisgrenzen hinaus: Unsere Tochtergesellschaft im Ostalbkreis trägt seit 2024 den neuen Namen SAMHUK gGmbH – Soziale Arbeit mit Herz und Kompetenz. Sie steht dort – analog zu unserer eigenen sozialpädagogischen Familienhilfe – für professionelle, nahbare und verlässliche Unterstützung von Familien im Alltag.

Für die kommenden Jahre sehen wir einen klaren Auftrag: Als starker Partner der Kommunen gestalten wir den bevorstehenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung aktiv mit. Gleichzeitig bleiben wir breit aufgestellt – von Kinderbetreuung, Schulsozialarbeit, Schulbegleitung und ambulanter Jugendhilfe bis hin zur Seniorenarbeit und unserer Essensausgabe in Schwäbisch Hall, wo wir verlässliche Angebote für Partner wie die Bausparkasse und die Stadt bereitstellen. Auch hier zeigen wir, was uns ausmacht: Wir sind nicht nur Dienstleister, sondern auch fairer und sozial engagierter Arbeitgeber.

Zum Schluss – wie immer – mein aufrichtiger Dank:

- Allen Mitarbeitenden, die mit Ausdauer und Engagement durch ein intensives Jahr gegangen sind.
- Allen Ehrenamtlichen, Mitgliedern und Spendern – die mit Herz und Tatkraft wirken.
- Allen Partnern in Kommunen, Verbänden und Verwaltungen, die uns mit Vertrauen begegnen.
- Und allen, die unsere Arbeit – in welcher Form auch immer – fördern.

**Für alles, was war.
Und alles, was kommt.**

Ihr

Lars Piechot
Geschäftsführer AWO Schwäbisch Hall

Wir freuen uns jederzeit über Spenden und Unterstützung:

**VR Bank Heilbronn
Schwäbisch Hall eG**

IBAN: DE70 6229 0110 00098540 02
BIC: GENODE33SH

**Sparkasse Schwäbisch Hall-
Crailsheim**

IBAN: DE46 6225 0030 0001 519961
BIC: SOLADE33SH

Vielen Dank dafür!



Unsere Arbeit
unterstützen

100 Jahre und doch ‚quietsch-modern‘

Das Jahr 2024 war ein aufregendes Jahr. Es war das Jahr unseres 100-jährigen Bestehens und von vielen Höhepunkten geprägt. Ich erinnere mich an viele gute Gespräche, schöne Begegnungen und an entgegengebrachte Wertschätzung. Ganz besonders erinnere ich mich an unsere Festveranstaltung Ende April in der Hospitalkirche, aber auch an die Mitgliederversammlung, das Mitarbeiterfest im Sommer und an den Tag der offenen Tür im Herbst. Als Vorsitzender habe ich diese Festlichkeiten nicht selten eröffnet und immer wieder zu Recht festgestellt, dass die breite Palette der Menschen der Sozialen Arbeit in der Stadt und im Landkreis Schwäbisch Hall versammelt war. Ich bedanke mich mit meinen Erinnerungen hier noch einmal ausdrücklich bei allen Weggefährt*innen für diese vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit! *Ein Grußwort des 1. Vorsitzenden Ernst-Michael Wanner*

Festakt zum Jubiläum 100 Jahre AWO Schwäbisch Hall am 19.4.2024

„Ist die Arbeiterwohlfahrt ein Relikt aus alten Zeiten?

Kann man eine Institution der Sozialen Arbeit heute noch so benennen?“ Diese Frage stellte die eloquente wie kluge Festrednerin, Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger, Ph. D., Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung, an den Anfang ihrer Überlegungen, die sie mit den rund 240 Gästen des Festabends in der Schwäbisch Haller Hospitalkirche teilte. „Ja, man kann“, antwortete die anerkannte Soziologin. Ihrer Auffassung nach nämlich genau dann, wenn man ‚Arbeit‘ im Sinne von allen notwendigen gesellschaftlichen Tätigkeiten betrachtet. „Und da bin ich bei der AWO: Da müssen wir etwas tun. Denn es geht meiner Meinung nach um Solidarität für arme und benachteiligte Menschen. Es geht um Hilfestellung für Kinder, Jugendliche und Familien“, sagte die Professorin weiter. „Aber auch um Geflüchtete, um ältere und um behinderte Menschen. An vielen Stellen wird die AWO gebraucht, um wieder zu einem WIR zu kommen.“ Frau Professor Allmendinger fand es sehr beeindruckend, wie die AWO Schwäbisch Hall es geschafft hat, durch die vielen Umbrüche zu gehen und – angefangen mit der Gründerin Pauline Graf – die Gesellschaft nachhaltig zu prägen. Mit Blick auf die zukünftigen und anstehenden Aufgaben und der Tatsache, dass die AWO weiter ganz vorn dabei ist, behauptet sie: „Dann ist die AWO quietsch-modern!“

„100 Jahre AWO sind eine echte Erfolgsgeschichte“, damit begann der Oberbürgermeister von Schwäbisch Hall, Daniel Bullinger, sein Grußwort. Er gratulierte im Namen der Stadt und des Gemeinderates herzlich und bedankte sich dafür bei allen! Oberbürgermeister Daniel Bullinger ist froh über die Zusammenarbeit, insbesondere und auch wenn er darauf schaut, an welchen Stellen die AWO Schwäbisch Hall die funktionierende soziale Arbeit in der Stadt absichert. Er nannte beispielhaft die Hausaufgaben- und die Ganztagesbetreuung an den Schulen, die Kinderinsel mitten im Zentrum und die Arbeit für Geflüchtete und für Migranten.



„Die AWO war und ist immer da. Dafür bin ich sehr dankbar. Gemeinsam schaffen wir es, dass die Stadt Schwäbisch Hall eine lebenswerte Stadt ist und bleibt.“

Für den Landrat des Landkreises Schwäbisch Hall, Gerhard Bauer, ist die AWO ein ‚Game Changer‘ oder gar ‚Hidden Champion‘ auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge. Mit Stolz machte er auf unserer Festveranstaltung klar, dass die AWO aktuell mit insgesamt zwölf Bereichen seiner Verwaltungsbehörde zusammenarbeitet. „Und jetzt auch in der Flüchtlingssozialarbeit. Das war und ist seit langem eine ganz hervorragende Zusammenarbeit. Und das wünsche ich uns auch für die weiteren 100 erfolgreichen Jahre. Heute steht die Freude darüber und darauf im Mittelpunkt“, sagte der Landrat.

Geburtstagsgrüße der schönsten Städte und Gemeinden im Landkreis. Diese überbrachte der Vorsitzende des Gemeindetages Schwäbisch Hall, Damian Komor. „Wir sind verlässliche Partner und schätzen Sie sehr – alles Gute“. So bringt es der Bürgermeister von Mainhardt sehr emotional auf den Punkt.

Zwei, die seit Jahrzehnten für die AWO stehen. Als Überraschung am Festabend rief der Stellvertretende Vorsitzende der AWO-Württemberg, Stefan Oetzel, den Ehrenvorsitzenden Rüdiger Schorpp und den Kassierer Jürgen Riehle aus dem Vorstand der AWO Schwäbisch Hall auf die Bühne. „Wir alle wissen, der Sozialstaat funktioniert nur deshalb, weil es Menschen gibt, die mehr tun als sie müssen – so wie Ihr beide.“ Er zeichnet beide mit der höchsten Auszeichnung der AWO-Württemberg, der Paul Hofstetter-Medaille, aus. „Immer, wenn die AWO ruft, dann kommt der Rüdiger Schorpp“, würdigt er schmunzelnd die insgesamt 60 Jahre im Ehrenamt unseres langjährigen Mitgliedes und Ehrenvorsitzenden.

Danke für gelebte Solidarität! Das war ein Fazit des Festabends am 19. April 2024 an alle Gäste, alle Mitarbeiter*innen, alle Unterstützer, Kooperationspartner und die Verantwortlichen im Haupt- und im Ehrenamt. Das gute Zusammenspiel macht die AWO aus.



16 Jubilare unter den AWO-Mitgliedern des Ortsvereines geehrt

Am 22. März 2024 ehrten unser Ehrenvorsitzender Rüdiger Schorpp und ich, 16 anwesende AWO-Mitglieder als Jubilare. Im ‚Goldenen Adler‘ am Schwäbisch Haller Marktplatz sah es, ob der vielen Blumen, fast aus wie beim Wiener Neujahrskonzert – nur die Musik war lockerer, denn es spielte die Band ‚Skrupellose Hausmusik‘.

Danke für Eure Treue und Euer Engagement! 10 Jahre:

Kim Wagner, Monika Jörg-Unfried, Ilona Dahm, Wolfgang Schweikert, Hubert Ackermann (13 Jahre) und Dany Multani; **25 Jahre:** Richard Gröner, Philipp Diebler, Werner Hepp, Franz Mühleck, Hermann-Josef Pelgrim; **40 Jahre:** Elisabeth Küstner-Fick, Jürgen Riehle, Heide Wild, Monika Blinzinger, Eugen Kohler und Dr. Walter Müller; **50 Jahre:** Edgar Blinzinger.

Als Vorsitzender des Vorstandes der AWO Schwäbisch Hall sage ich danke an alle Beiträge zahlenden Mitglieder, an Einzelpersonen, Firmen und Serviceclubs, die durch ihre Spenden unsere gemeinnützige Arbeit und die sozialen Projekte immer wieder unterstützen. Wir haben unbestritten einen gut funktionierenden Sozialstaat. Aber leider gibt es auch in Deutschland immer noch zu viele Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens sind. Zudem weht denen, die unsere Unterstützung brauchen, der

politische und gesellschaftliche Wind zunehmend stärker entgegen.

AWO – Soziale Arbeit mit Herz und Kompetenz! Dieser Satz galt damals wie heute und hoffentlich auch noch in den nächsten 100 Jahren. Es bleibt für die AWO nach wie vor genug zu tun.

Herzlichst grüßt und dankt – Euer Ernst-Michael Wanner
Vorsitzender des Vorstandes AWO Schwäbisch Hall



Europäische und regionale Sozialpolitik

LIGA im Landkreis Schwäbisch Hall wählt turnusmäßig einen neuen Vorsitzenden: Unseren Geschäftsführer Lars Piechot

Die in der LIGA der freien Wohlfahrtsverbände zusammengeschlossenen Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, dienen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von öffentlichen und freien Wohlfahrtspflegen der Jugendhilfe. Die Aufgabe ist es, soziale Infrastruktur so zu gestalten, so dass bedarfsgerechte und wirtschaftliche Lösungen im Interesse derer, die diese Hilfe benötigen, gefunden werden. Der Vorsitz der Liga im Landkreis Schwäbisch Hall wechselt im 2-Jahresrhythmus unter den Verbänden. Im Januar 2024 wurde Lars Piechot, Geschäftsführer der AWO Schwäbisch Hall, für die kommenden 2 Jahre turnusgemäß zum Vorsitzenden der LIGA im Landkreis Schwäbisch Hall gewählt.



Vertreter*innen der freien Wohlfahrtsverbände im Landkreis Schwäbisch Hall v.l.n.r.: Susanne Klenk / DRK, Astrid Mauch / Diakonie, Tanja Knpfer / AWO, Deborah Wankmüller / DRK, Eleonore Reddemann / Caritas, Lars Piechot / AWO, Birgit Zmaila / Paritätischer Wohlfahrtsverband, Oliver Klein / Diakonie, Moritz Knispel / Paritätischer Wohlfahrtsverband, Uwe Schenk / Caritas

Lars Piechot ist neuer Vorsitzender der LIGA der freien Wohlfahrtsverbände im Landkreis Schwäbisch Hall. Zu Beginn des Jahres 2024 wurde Lars Piechot, Geschäftsführer der AWO Schwäbisch Hall seit 2019, zum Vorsitzenden der LIGA der freien Wohlfahrtsverbände im Landkreis Schwäbisch Hall gewählt. Turnusmäßig übernimmt er das Amt für 24 Monate. Dem Gremium gehört er seit seiner Ernennung zum Geschäftsführer der AWO Schwäbisch Hall an. In der LIGA des Kreises sind neben der Arbeiterwohlfahrt AWO, die Caritas, das Deutsche Rote Kreuz DRK, die Diakonie und der Paritätische Wohlfahrtsverband vertreten. Lars Piechot übernimmt das Amt von Birgit Zmaila, Erzieherin im Albert Schweitzer Kinderdorf und Vertreterin

des Kreisverbands des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, die in den vergangenen zwei Jahren den Vorsitz innehatte. Im Rahmen der Sitzung dankt Lars Piechot für das Engagement und die gute Amtsführung von Birgit Zmaila in den vergangenen zwei Jahren. Die Vertreter*innen der Verbände sind sich mit Blick in die Zukunft einig, dass es einer starken Lobby für die sozial Schwachen bedarf. Insbesondere vor dem Hintergrund der mannigfaltigen, gesellschaftlichen Herausforderungen und der daraus folgend umfangreichen Aufgaben innerhalb der sozialen Infrastruktur des Landkreises. Hierin sehen sowohl die LIGA und auch der neue Vorsitzende ihre Aufgabenstellung und ihre Herausforderungen.

Informationen zur LIGA – Mitglieder LIGA in Baden-Württemberg

Die Verbände sind in der freien Wohlfahrtspflege tätig und setzen sich für die Belange hilfsbedürftiger Menschen ein, die auf Hilfe angewiesen sind. Dabei reicht das Spektrum der Hilfeleistungen von Kindergärten über Behinderteneinrichtungen bis hin zu Schuldnerberatungsstellen und Altenpflegereinrichtungen. Die Grundlage für die Aktivitäten der Verbände der freien Wohlfahrtspflege bildet das Subsidiaritätsprinzip. Bezogen auf den Bereich der sozialen Hilfestellung besagt dies, dass dem freien zivilgesellschaftlichen Engagement ein Vorrang vor staatlichen Aktivitäten bei der Bewältigung sozialer Problemlagen einzuräumen ist. Dem hat der Gesetzgeber unter anderem dadurch Rechnung getragen, dass in zahlreichen Gesetzen explizit auf eine Einbeziehung der freien Wohlfahrtspflege bei der Gesetzesausführung verwiesen wird. Vergleichbar der ‚Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg‘ haben sich auch die Verbände der freien Wohlfahrtspflege in den anderen Bundesländern zu ‚Landesligen‘ zusammengeschlossen. Auf Kreisebene bilden die ‚Stadt- und Kreisligen‘ funktionale Äquivalente zu den Landesligen. Die Kreisligen erfüllen auf kommunaler Ebene die gleichen Funktionen wie die Landesligen: sie dienen als Plattform zur Abstimmung zwischen den Wohlfahrtsverbänden sowie als Ansprechpartner für die entsprechenden Entscheidungsträger in Fragen der Sozialplanung und Sicherstellung einer hinreichenden Versorgung hilfsbedürftiger Menschen.

Soziale Arbeit mit Herz und Kompetenz

Unser Geschäftsführer Lars Piechot und die Landtagsabgeordnete vom BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, Catherine Kern, sprechen im August 2024 in der AWO-Geschäftsstelle über Sozialpolitik.



Unser Geschäftsführer Lars Piechot und die Landtagsabgeordnete vom BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, Catherine Kern, sprechen im August 2024 in der AWO-Geschäftsstelle über Sozialpolitik.

Bei einem Treffen mit der Landtagsabgeordneten vom BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN für den Wahlkreis Hohenlohe, Catherine Kern, in der Haller AWO, sprachen beide unter anderem über den Rechtsanspruch auf Ganztagsschule, Jugendarbeit und Schulbegleitung. Alles Felder, in denen wir als AWO kompetent und stark arbeiten.

Es ging aber auch um Themen wie Integrationsmanagement und Einsamkeit im Alter. Als AWO ist es uns wichtig, dass unsere Themen lebensnah in der Politik verstanden und aufgenommen werden. Deshalb reden wir miteinander.

Europa und die Demokratie schützen und stärken



Die ehemalige Vizepräsidentin des Europäischen Parlamentes, Evelyne Gebhardt, und der AWO-Geschäftsführer von Schwäbisch Hall, Lars Piechot, sammeln im Gespräch über Europa Ansätze und Ideen. Mit dem Ziel, Europa gemeinsam zu stärken und die Demokratie schützen zu helfen.

Ein Gespräch über die aktuellen politischen Entwicklungen im August 2024, die sich auch im europäischen Parlament zeigen. Ein sich verstärkender Rechtsruck verschiebt die Gewichte in Brüssel und Straßburg, mit deren Hilfe europäische Sozialpolitik in den Mitgliedsstaaten initiiert und umgesetzt wird. Die langjährige Europaabgeordnete und ehemalige Vizepräsidentin des Europäischen Parlamentes, Evelyne Gebhardt (SPD), und der Geschäftsführer der AWO Schwäbisch Hall, Lars Piechot, sprechen über die aktuellen Herausforderungen. Und auch darüber, was das für die ESF-Projekte in der sozialen Arbeit vor Ort heißt.

„Ich mache mir ernsthaft Sorgen um Europa, um den europäischen Gedanken und wie dieser sich weiterentwickelt“, startet der Geschäftsführer der AWO Schwäbisch Hall, Lars Piechot, die gemeinsamen Überlegungen. Um konstruktiv daran zu arbeiten, hatte er bereits ein Treffen mit Laura Streitbürger, Stabstelle Koordination Sozialpolitik vom AWO-Bezirksverband BW und Evelyne Gebhardt, bis 2022 Mitglied im Europäischen Parlament und ehemalige Vizepräsidentin, für den September’24 vereinbart. In einem Vorgespräch Ende August in der Geschäftsstelle in Schwäbisch Hall werden erste Ideen entwickelt.

„Die positive Nachricht ist, dass der ESF-Fond und das Geld für die daraus finanzierten Projekte vertraglich gesichert sind und bestehen bleiben“, sagt die ehemalige Europapolitikerin gleich zum Einstieg in das Gespräch. Sie und Lars Piechot haben vereinbart, darüber intensiver ins Gespräch zu kommen. Gemeinsam wollen sie Ansätze finden, wie die AWO mit dem sich bis nach Brüssel und Straßburg manifestierendem Rechtsruck in den Parlamenten und Gremien umgeht.

Generell profitieren alle Staaten der Europäischen Union anteilig vom ESF-Fond, so auch die Stadt und der Landkreis Schwäbisch Hall, erklärt die ehemalige EU-Abgeordnete weiter. Dies generell zu ändern, würde einen einstimmigen Beschluss der Regierungen der Europäischen Union erfordern, der nicht leicht durchzusetzen wäre. So

schätzt Evelyne Gebhardt es ein. Das heißt erstmal Aufatmen für so wichtige ESF-Plus Projekte der AWO Schwäbisch Hall wie ‚Brückenbogen‘. Gleichwohl: Vor den Gefahren, die ein deutlicher Rechtsruck nach der aktuellen und sieben Jahre umfassenden Haushaltsperiode der EU mit sich bringt, kann man nicht die Augen schließen. Gebhardt weiß, dass sich die Mehrheiten im Parlament fundamental nach rechts verschoben haben – auf 55 bis 60%. „Das ist viel, aber es gibt überall sozial eingestellte Abgeordnete. Es gibt sehr sicher Ansprechpartner in diesen Parteien, auf die man bauen kann. Diese gilt es zu finden“, weiß sie aus Erfahrung. Und: Diese gilt es zu unterstützen. Positiv ergänzt Gebhardt, dass sie sich zudem gut vorstellen kann, dass die Menschen in den einzelnen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sich mehr und mehr gegen die rechten Kräfte stemmen und stellen werden.

Wie kann diese Unterstützung, seitens der AWO zum Beispiel, aussehen? Hier sieht die langjährige Europa- politikerin zum einen klar den AWO-Bundesverband, der mit den Mitgliedern des EU-Parlamentes in Kontakt tritt. Zum anderen ist es wichtig, sich mit anderen Organisationen zusammenzutun, um Synergieeffekte zu erzielen. Als Beispiel nennt sie die LIGA der freien Wohlfahrtsverbände. Hier kann Geschäftsführer Lars Piechot, als aktueller Vorsitzender der LIGA Schwäbisch Hall, bestätigen, dass es auf der Arbeitsebene der sozialen Träger sehr gut funktioniert:

„Auch kommunal und egal welche Partei oder Institution dahintersteht.“ Ein dritter und ganz wesentlicher Punkt ist in den Augen von Evelyne Gebhardt, noch deutlicher zu machen, was die EU für die AWO und die soziale Arbeit tut. „Damit wird die Europäische Union sichtbarer. Darüber sollte man stärker reden, schreiben und es zeigen. Das macht transparent und auch stolz“, sagt sie und vergleicht es mit den Schildern an Straßen, die mit einem Vermerk „...mit Hilfe der EU erbaut...“ versehen sind. Nach dem Motto: Tue Gutes und rede darüber.

Geschäftsführer Lars Piechot überlegt noch weiter: „Wie geht die AWO hier vor Ort mit dem Rechtsruck und dem Ausscheiden von sozial eingestellten und verlässlichen Vertretern aus den Gremien und Arbeitsgruppen um? Was macht Sinn?“ Evelyne Gebhardt ist auch hier zusehends und empfiehlt: „Ich bin sicher, dass es überall Menschen gibt, die soziale Interessen vertreten. Man muss sie halt finden.“ Die nächste Frage von Lars Piechot ist, „Was können wir konkret tun?“ Als AWO verstärkt in das

sozialpolitische Gespräch gehen, dabei klare Statements zu Europa und zur Demokratie deutlich machen, Verbündete suchen und nutzen – so bringt es Gebhardt auf den Punkt. Sie empfiehlt dafür auch Veranstaltungen, die das soziale Miteinander und den politischen Austausch fördern. Sie ergänzt: „Ich fänd's schön, wenn wir das zusammen machen.“

Als erstes Vorhaben wird vereinbart, dass die AWO Schwäbisch Hall der Europa-Union als Mitglied beitrifft. Geschäftsführer Lars Piechot ging bereits mit gutem Beispiel voran und ist Mitglied der Europa-Union. Ein wichtiges Zeichen ernsthafter Bemühungen für die ehemalige Vizepräsidentin des Europäischen Parlamentes Evelyne Gebhardt. Denn sie ist natürlich eine überzeugte Europäerin und die Landesvorsitzende der Europa-Union von Baden-Württemberg. Sie hat sich fest vorgenommen, es noch zu erleben, dass es ein vereintes Europa gibt. *(Anmerkung der Redaktion.: Die AWO Schwäbisch Hall ist seit Herbst 2024 Mitglied der Europa-Union)*

Europa-Union: Sie ist die größte Bürgerinitiative für Europa in Deutschland, unabhängig von Parteizugehörigkeit, Alter und Beruf. Sie engagiert sich für die europäische Einigung. Sie ist aktiv auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene. In 16 Landesverbänden mit insgesamt 17.000 Mitgliedern und 300 Kreis-, Orts- und Stadtverbänden. In Baden-Württemberg hat die Europa-Union 3.100 Mitglieder. Mehr Infos unter www.eubw.eu



Mitglieder für Mitglieder. Im Jubiläumsjahr 2024 ist neues und altbewährtes Engagement füreinander wieder aufgeblüht.

Miteinander Schwätzen und Spielen – die fast schon berühmten Spieleabende der AWO

Treffpunkt ist immer mittwochs in den ungeraden Kalenderwochen ab 18:45 Uhr im Gänsberg-Café in der Senioren-Wohnanlage der AWO, Lange Straße 52-56. Wer in Spiellaune ist, hat über das jeweilige Winterhalbjahr die Gelegenheit, gemeinsam mit anderen beim ‚Karteln‘ die Zeit zu genießen und Kontakte zu pflegen. Gespielt wird, was Spaß macht. Skatrunden kommen dabei immer zustande, fürs Binokeln sind weitere Mitspieler sehr willkommen. Andere Spiele sind möglich – wenn man dafür Mitspieler findet oder am besten gleich mitbringt.

Der krönende Saisonabschluss ist immer das jährliche Skatturnier im April des Jahres. Im zurückliegenden Jahr 2024 hatte die AWO dazu wieder ehemalige und aktive Kandidaten der politischen Parteien für die damals anstehende Kommunalwahl eingeladen: Turniersieger wurde – als hätte er den Sieg abonniert – zum wiederholten Mal Jürgen Eiermann. Die Politiker haben diesen Test mit Bravour bestanden und am Ende konnte Jan Tzschschel, Bündnis 90/ Die Grünen, als Bester einen Scheck in Höhe von 550 Euro für die AWO-Kinderinsel in der Stadtmitte von Hall überreichen. In jeder Spielsaison wird auch der oder die Jahresbeste ermittelt. In der zurückliegenden Spielzeit hatte nach 18 Spieleabenden Werner Fitzek das Glück und die besseren Karten auf seiner Seite.

Anmeldung für zukünftige Spielenachmittage bitte gern unter der Telefon 0791 970040 oder per Mail: verband@awo-sha.de; Stichwort ‚Café der Begegnung‘. Die aktuellen Termine dafür stehen auf der Homepage der AWO www.awo-sha.de



Prosit AWO!

Am 16. November war pures Genießen angesagt. Der Weinexperte Dieter Saffrich stellte deutsche Rebsorten-Weine zur Verkostung vor. Seine Frau, Birgit Saffrich, bereitete – gut darauf abgestimmt – die Vesper mit Brot, Salami und Käse zu. Die Informationen waren einem Weinseminar würdig, die Weine hervorragend – jeder und jede kam auf den Geschmack. Die Stimmung entwickelte sich prächtig zu einem jener Abende, die man nicht vergessen möchte. Es wäre keine Veranstaltung unseres Jubilars, der AWO, gewesen, wenn am Ende nicht auch für einen sozialen Zwecke gespendet worden wäre: Der Erlös aus dieser Veranstaltung in Höhe von 150 € ging als Spende an das zu der Zeit aktuelle AWO-Weihnachtsprojekt „100 Herzenswünsche“.



Weinexperte Dieter Saffrich stellte deutsche Rebsorten-Weine zur Verkostung vor

Im Jubiläumsjahr zeigt sich die Haller AWO auch gerne mal anders

Am 26. Oktober ging auf Einladung der AWO der Natur- und Landschaftsführer Peter Frenz mit einer AWO-Gruppe auf Spurensuche zur Haller Landheg.

Das frühere System von Wällen und Gräben schützte größtenteils das Gebiet der alten Reichsstadt Schwäbisch Hall. Es erstreckte sich über 200 km, wurde bereits im frühen 15. Jahrhundert angelegt und durch die Gemeinschaftsdienste der damaligen Bewohner ausgebaut und gepflegt. Im Gebiet um den Ort Einweiler und auf der ‚Rückertshäuser Halbinsel‘ waren die Teilnehmer*innen von den gut erhaltenen Spuren der Haller Landheg beeindruckt. Sie erlebten bei sonnigem Herbstwetter eine ebenso abwechslungsreiche wie informative Wanderung – mit einem gemütlichen Ausklang in der ‚Traube‘ in Untermünkheim.



Gründerin der AWO Schwäbisch Hall Pauline Graf

Die frühe Gründung einer AWO hier vor Ort war innerhalb des damals Deutschen Reiches nicht selbstverständlich und basierte auf vielfältigen Eigeninitiativen. Allen voran Pauline Graf, der Gründerin der AWO in Schwäbisch Hall. Mit dem ersten Weltkrieg fing alles an. Millionen von Menschen brauchten Unterstützung. Angefangen von Kriegswitwen bis hin zu Waisenkindern. Die Sozialhilfe verlor das Stigma der ‚Armenhilfe‘, da nahezu jeder und jede Familie betroffen war. 1919 regte Marie Juchaz die SPD in Berlin an, im Rahmen eines Parteibeschlusses, die Arbeiterwohlfahrt zu gründen. Von 1924 bis 1933 war Pauline Graf die Vorstandsvorsitzende des Ortsverbandes Schwäbisch Hall. Dann erfolgte ein Verbot der AWO von 1933 bis 1945.

Nach dem zweiten Weltkrieg hat sich die AWO neu aufgestellt und als freier Wohlfahrtsverband mit eigenen Mitgliedern. Das Ziel war: Mehr Breitenarbeit zu leisten. Ohne Unterschiede in den Personen, den Konfessionen oder Parteizugehörigkeit. Christian Graf übernahm den Vorsitz und schulte bis 1954 zusammen mit seiner Frau Pauline Graf die meiste Arbeit. Das waren in der Zeit hauptsächlich die Verteilung der Care-Pakete, das Ferienlager im Lemberghaus und die traditionellen Weihnachtsfeiern. 1950 konnten zum Beispiel dadurch 140 ältere Mitbürger und 150 Kinder weihnachtliches Licht & Wärme, Beisammensein, Gebackenes und kleine Geschenke bekommen. Amerikanische Hilfslieferungen und Straßensammlungen finanzierten die Hilfeangebote in den 50er Jahren. Das Bundessozialhilfegesetz und das Gesetz der Jugendwohlfahrt definierten Anfang der 60er Jahre die Wohlfahrtspflege als festen Bestandteil des Sozialstaates neu. Unter diesen Rahmenbedingungen hat sich auch die AWO Schwäbisch Hall bis heute weiterentwickelt und professionalisiert.



Die neue Ehrenamtskoordinator*in der AWO Schwäbisch Hall stellt sich vor

*Ehrenamtliche sind Herzenssache:
Heike Sascha Beer koordiniert sie.*

Seit dem 1. September 2024 arbeitet Heike-Sascha Beer als Ehrenamtskoordinator*in bei der AWO Schwäbisch Hall und ist immer dienstags und donnerstags in der AWO-Geschäftsstelle erreichbar. Sascha sagt: „Ich bin sowas wie die Schnittstelle zwischen der Geschäftsstelle und dem Vorstand und zuständig für die Ehrenamtlichen und die Mitgliederverwaltung. Außerdem entwickle ich Konzepte zur Wiederbelebung des Vereinslebens und der Gewinnung neuer Ehrenamtlicher. Ich bin nichtbinär und verwende entweder die Personalpronomen sies/ siem/ sien) oder meinen Vornamen statt eines Pronomens. Zu meinen Interessen gehören Musik, nachhaltiges Reisen, Politik, kooperative Brettspiele und Improvisationstheater. Ich freue mich darauf, viele Mitglieder persönlich kennenzulernen.“

Kontaktdaten

heike-sascha.beer@awo-sha.de
oder mobil 0155 66152074



Heiße Nadeln gegen Kälte

Die Arbeiterwohlfahrt Schwäbisch Hall und die Erlacher Höhe sorgen mit einer Weihnachtsaktion für warme Hände, Füße und Ohren – ein gemeinsames Ehrenamtsprojekt.



Abteilungsleiter Fabian Braun der Erlacher Höhe Hohenlohe-Franken

Für viele ist das keine freiwillige Entscheidung, wieviel Gas, Strom oder Öl sie sich leisten können. Gerade Menschen, denen es nicht so gut geht, die von Wohnungslosigkeit oder Armut betroffen sind, die ohnehin jeden Cent umdrehen müssen, haben kaum die Wahl. Doch wer friert schon gern? Deshalb haben die Arbeiterwohlfahrt und die ‚Erlacher Höhe‘ Schwäbisch Hall im Winter 2024 für mehr Wärme gesorgt. Sie baten alle, die gerne stricken, auch an diejenigen zu denken, die es ohnehin nicht leicht haben. Wer also Wolle und Zeit investieren konnte, hat die Nadeln klappern lassen und schöne bunte Socken, Schals, Mützen oder Handschuhe gestrickt. Täglich füllten sich die bereitgestellten Taschen und Kartons mit farbenfrohen Strickteilen. Gesammelt wurden die Stricksachen – versehen mit einem Hinweis auf die Größe – in der Zentrale der AWO-Geschäftsstelle, Mohrenstrasse 9 in der Mitte von Schwäbisch Hall. Fabian Braun, Leiter der Erlacher Höhe Hohenlohe-Franken hat sich sehr gefreut, dass dem Aufruf so viele fleißige ‚Strickwichtel‘ gefolgt sind. Gemeinsam bedanken wir uns dafür bei allen!

Übrigens: Schöne Stricksachen machen nicht nur warme Füße, Ohren und Hände, sondern auch warm ums Herz.



Link zu unterstützen

Mitarbeiter- und Betriebsversammlung 2024

Die Kostenträger schätzen unsere Zuverlässigkeit und Qualität

Rund 200 Mitarbeiter*innen der AWO Schwäbisch Hall trafen sich am 4. November 2024 um 17 Uhr in der Roland Wurmthaler Halle in Ilshofen mit Vertreter*innen der Geschäftsleitung und des Betriebsrates zur Mitarbeiter- und Betriebsversammlung 2024. Auf dem Programm standen neben den Berichten des Betriebsrates und der Geschäftsführung eine digital-interaktive Fragerunde und ein kollegiales Beisammensein.

Nach einer Begrüßung durch unseren Geschäftsführer Lars Piechot übernimmt der Vorsitzende des AWO-Betriebsrates, Gabriel Riem, das Wort. Er betont, wie wichtig es ihm und dem Betriebsrat ist, für alle Kolleg*innen einen Arbeitsplatz zu schaffen, an dem sie Wertschätzung erfahren. Er zieht Bilanz und verweist zuerst auf das Gesundheitsmanagement-Konzept. Dieses geht nun in die Feinabstimmung und auf die Zielgerade. Er bezieht sich weiter auf den Betriebsratsordner im HR-System P&I. Auf diesem digitalen ‚Schwarzen Brett‘ sind alle wichtigen Informationen des Betriebsrats an die Belegschaft zentral abgelegt. Er betont zur generellen Arbeit des Betriebsrates: „Es ist uns wichtig, dass alle von Euch Gehör finden. Auch dafür gehen wir vom Betriebsrat regelmäßig in die Fachbereiche, nehmen Einblick und führen Gespräche. Diese sind uns sehr wertvoll und wir nehmen die Anliegen ernst. Denn wir möchten nah an den Menschen sein.“ Weiter sprechen Eva Beyerhaus und Iris Elhardt vom Betriebsrat. Sie sehen sich als Bindeglied zwischen der AWO als Arbeitgeber und den Arbeitnehmer*innen. Sie überbringen eine Nachricht von Jens Hampele dazu, was ihn und die Mitglieder des Betriebsrates motiviert. Gemeinsam werben sie aktiv für die Arbeit im Gremium und dafür, dass es wichtig ist, Verantwortung zu übernehmen.

Geschäftsführer Lars Piechot beginnt seinen Bericht zum aktuellen Jahr mit den Worten: „Ich schätze die Arbeit des Betriebsrates sehr. Ich weiß, dass das bei uns in der AWO eine gute Tradition ist und ich weiß auch, dass das kein Standard ist. Deshalb unterstütze ich die Arbeit des Betriebsrates.“ Er berichtet, dass die AWO Schwäbisch Hall erneut gewachsen ist und dass wir – so kurz vor Jahresende – zusammen genommen mit Ehrenamtlern, Honorarkräften und unserem Nachwuchs, stolze 437 Kollegen und Kolleginnen sind. Der Umsatz hat sich in den letzten fünf Jahren verdoppelt, neue Aufgaben wie die Flüchtlingssozialarbeit sind dazu gekommen. Allein 130 Kolleg*innen arbeiten nun in der Schulbegleitung und Schulassistenz. Eine Koordinatorin für das Ehrenamt, Heike-Sasha Beer,



hat die Arbeit aufgenommen und die frühere Kollegin Sylvia Stutz ist als Teamleiterin ‚Essen auf Rädern‘ & Alltagsshelfer eingestiegen. Die bisherige Teamleiterin der Schulsozialarbeit, Tina Schüle, wird zur Fachbereichsleiterin Kommunale Angebote, Jugend & Schule ernannt. „Alles in allem macht das ein stetiges Wachstum aus“, freut sich Lars Piechot als Geschäftsführer der drei gGmbH's der AWO Schwäbisch Hall. Im Fazit blickt er zurück und nach vorn und sagt, dass die Soziale Arbeit in den letzten Jahren politisch gestärkt wurde. „Davon haben wir profitiert. Aber: Es wird schwieriger werden. Trotzdem bin ich sicher, dass die Kostenträger für die anstehenden Aufgaben & Projekte unsere Zuverlässigkeit und Qualität schätzen.“

Nach den beiden Fast-Verabschiedung von Eva Beyerhaus und Ilona Dahm im Jahr 2025 und der Ehrung der Teamleiterin Schulkindbetreuung, Ludmilla Wilhelm, für 15 Jahre AWO-Schwäbisch Hall, stellt der Fachbereichsleiter Florian Dinse den Arbeitskreis Kinderschutz vor.

Mit einer digital-interaktiven Fragerunde durch den Betriebsratsvorsitzenden Gabriel Riem geht die Mitarbeiter- und Betriebsversammlung 2024 auf die Zielgerade.

Er dankt allen Teilnehmenden für die Rückmeldungen und verspricht, aktiv damit umzugehen. Der letzten Online-Frage wird spaßig mit ‚...wann wird wieder getanzt?‘ entgegnet und zeigt eine besondere und schöne Seite der kollegialen Kultur und Stimmung in der AWO Schwäbisch Hall.

Kontinuität und Qualität in den Prozessen – als sichere Basis

Im Gespräch und im Rückblick zum Jahr 2024 mit der Fachbereichsleiterin für die Verwaltung, Manuela Emmert, wird klar, was für die nächsten Jahre im Fokus steht: Der Ausbau von Qualität und Kontinuität in ihrem Bereich.

„Im Jahr 2024 waren wir gut beschäftigt mit der Konsolidierung der neuen Prozesse in der AWO. Und eigentlich bin ich da sogar etwas zwiegespalten: Denn einerseits braucht es immer wieder Veränderungen – unter anderem wegen technischer Neuerungen – andererseits brauchen wir Kontinuität.“ Damit fasst die Fachbereichsleiterin der Verwaltung das Geschäftsjahr zusammen. Sie blickt dabei auf wesentliche Herausforderungen des vergangenen Jahres zurück.

Digitalisierung: Im Bereich Personal und im Bereich Buchhaltung befinden wir uns auf der Zielgeraden, sagt Manuela Emmert. Sie erklärt weiter, dass die wesentlichen Entscheidungen aus den Jahren 2021 und 2022 umgesetzt wurden. Alle Personalakten sind digitalisiert, Ordner und Schränke konnten aus den Büros weitgehend entfernt werden. „Es ist ein Riesenvorteil, dass wir inzwischen alles digital abrufen können. Ob in einer Besprechung oder von unterwegs, egal wo – man ist einfach sehr schnell und flexibel“, sagt sie weiter. Das trifft auch auf die Buchhaltung zu, wo die Kollegen und Kolleginnen der AWO inzwischen rein digital unterwegs sind. Ihrer Meinung nach ist es ein gutes Arbeiten, wenn diese Basis stimmt. Auch hier gilt: Man kann nicht ständig verändern. Nun wird darauf kontinuierlich aufgebaut werden.

Cloud-Lösung: Womit wir bei der nächsten Challenge wären. Der Umzug aller sogenannten Altdaten der AWO-Geschäftsstelle in eine Cloud. Hier wird das Hosting der immer umfangreicher werdenden Daten ausgelagert – an einen sicheren virtuellen Ort. Diesen bieten zertifizierte Unternehmen an. Sie haben sich darauf spezialisiert, flexible Speicherplätze für Unternehmen anzubieten und zu betreuen. Denn keiner kann genau sagen, wie groß ein hauseigener Server sein müsste, um in fünf Jahren noch zu funktionieren. Dieser Übergabeprozess wurde und wird in der AWO-Verwaltung derzeit weiter gründlich vorbereitet. Ordnerstrukturen müssen überdacht und neu angelegt werden. „Das ist eine Herausforderung für alle von uns und nach außen wenig sichtbar. Es wird unser großes Thema im Jahr 2025 werden. Wir freuen uns darauf, denn nach der Umsetzung wird es ein ganz neues und anderes Arbeiten sein“, sagt Manuela Emmert.

Organisationsentwicklung: Was strukturelle Veränderungen angeht, sind zwei Punkte wichtig zu erwähnen. Zum einen der Aufbau einer Teamleiter-Ebene im Bereich Personal. Diese wird seit Juli 2024 von Kim Alisa Wagner –



Hier Michael Makrygiannis / Mitarbeiter IT und Fachbereichsleiterin Manuela Emmert.

neben ihrer Tätigkeit als Qualitätsmanagementbeauftragte – ausgefüllt. Mit Hilfe ihres erfahrenen Teams, bestehend aus Silvia Gehrich und Lisa Redeker, arbeitet sie sich in die anstehenden Themen ein und wird auch seitens der Leitung in alle Abläufe eingebunden. Mit der neuen Stelle wird dem stetigen personellen Wachstum der AWO Schwäbisch Hall Rechnung getragen. Zudem entstehen dadurch weitere Ressourcen, um neue Themen anzupacken und alte Themen voranzutreiben. Hierzu zählen vor allem die Ausschöpfung sowie reibungsfreie Nutzung der Personalsoftware LOGA, aber auch die weitere Anbindung der Tochtergesellschaft SAMHUK gGmbH in Schwäbisch Gmünd an das ‚Haller Mutterschiff‘.

Eine weitere strukturelle Veränderung gab es 2024 im Bereich Finanzen. Seit Oktober unterstützt eine zusätzliche Kollegin unsere bereits erfahrene Mitarbeiterin, Madleen Mai, in der Buchhaltung und insbesondere bei den Abrechnungen.

Das Jahr 2024 und 100 Jahre AWO: „Das Jubiläumsjahr hat auch uns, in der Verwaltung, ganz schön beschäftigt. Das waren vor allem unsere Unterstützung bei den Vorbereitungen und der Durchführung aller Veranstaltungen – vom Tische und Zelte aufbauen im strömenden Regen bis zum Aufräumen spät abends – und natürlich die Bestellungen und Abrechnungen für ‚besondere Einkäufe‘, die wir sonst



nicht benötigen", erinnert sich die Fachbereichsleiterin der Verwaltung, Manuela Emmert, stellvertretend für alle Kolleginnen und Kollegen, noch sehr gut – aber auch sehr gern.

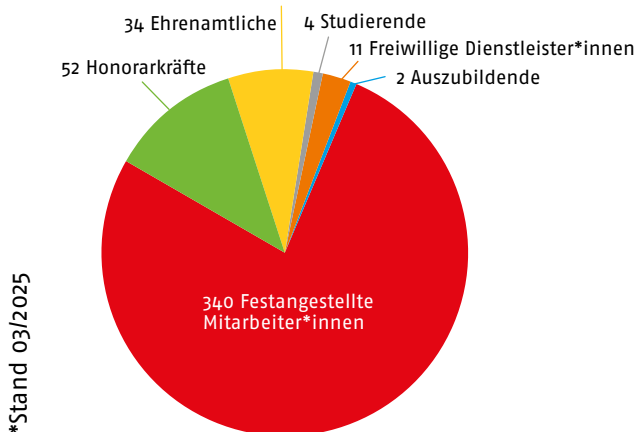
Kontaktdaten

Kim Alisa Wagner, Mohrenstasse 9
Büro 2.5, Telefon 0791 97004-19 und 0159 0634 8345
kim.wagner@awo.sha.de

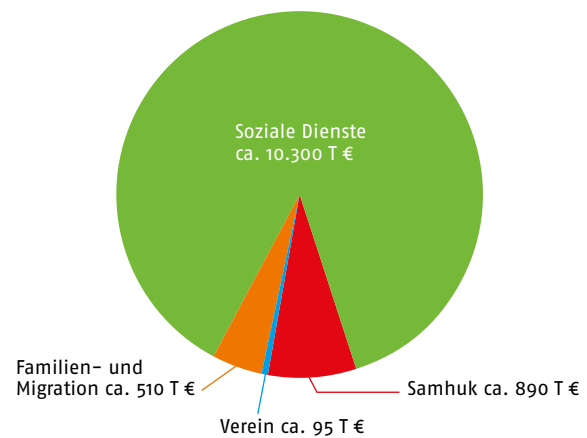
Nicht neu bei der AWO, aber neu im Amt der Teamleiterin
Personalverwaltung Kim Alisa Wagner

Zahlen Daten Fakten

Wir sind ein 443 Mitarbeiter*innen starkes Team



Geschäftsvolumen 2024 *
(Umsätze) Hochrechnung Gesamt ca. 11.795 T€



Jubilare 2024

Jubilar*in	Jubilaeum	Datum Jubi	aktuelle Position
Müller, Ulrike	10	01.01.2024	Sozialpädagogische Familienhilfe
Veit, Kerstin	10	01.02.2024	Schulassistentin
Pohl, Beate	10	01.06.2024	ELUS, Alltagsbegleitung
Braun, Elisabeth	10	01.09.2024	Schulbegleitung
Maduro de Campos Wehr, Adriana	10	01.09.2024	Schulbegleitung
Hindinger, Ulrike	10	15.09.2024	Schulbegleitung
Prauschke, Anna-Karina	10	16.12.2024	Schulbegleitung
Bürkle, Margarete	15	12.01.2024	Essensausgabe
Wilhelm, Ludmilla	15	01.09.2024	Teamleitung Ganztagesbetreuung
Enders, Desiree	15	01.09.2024	Schulbegleitung, Ganztagesbetreuung
Schneider, Tamila	15	01.11.2024	Ganztagesbetreuung
Jäkel, Helga	25	01.10.2024	Geschäftsleitung SAMHUK Ostalbkreis

100 Jahre und kein bisschen leise

AWO-Mitarbeiterfest am 28. Juni 2024

Bestes Wetter, super Stimmung, viel zu erzählen. Bei der internen AWO-100-Jahrfeier am 28. Juni 2024 im Hospitalhof in Schwäbisch Hall hatten wir Gelegenheit, uns mit vielen unserer mehr als 300 Kollegen und Kolleginnen, die im Landkreis Schwäbisch Hall und im Ostalbkreis arbeiten, auszutauschen. Und nicht nur das: Der Chef eröffnet ein sagenhaftes Buffet, die Musik wird laut und lauter, es gibt Showeinlagen und eine Polonaise. Highlight: Ein eigenes AWO-Lied wurde kreiert und ‚vorgetanzt‘ – das machen wir mal wieder, nicht erst in 100 Jahren.



Unterstützung mit Herz gesucht ... und gefunden!

*100 Wünsche für strahlende Augen zu Weihnachten – eine erfolgreiche Aktion der AWO-Kolleg*innen und von vielen fleißigen Spendern aus der Region – eine kollegiale Weihnachtsaktion*

Für die von uns betreuten Kinder und Familien aus dem Landkreis Schwäbisch Hall haben wir von der AWO im Jubiläumsjahr 2024 eine besondere Weihnachtsinitiative gestartet. 100 Wünsche wurden dafür bei Menschen ‚eingesammelt‘, denen es finanziell nicht so leichtfällt, Wünsche zu Weihnachten zu erfüllen. Wir haben diese Wünsche über unsere Kolleg*innen, die mit den Familien arbeiten, erfasst und mit Nummern versehen. Die dazugehörigen Geschenke konnten dann von den Spendern, die anderen gern diese Freude bereiten wollten, bis zum 25. November bei der AWO abgegeben werden. Symbolisch gesammelt unter dem AWO-Weihnachtsbaum in der Mohrenstrasse 9 in der Mitte von Schwäbisch Hall, gingen sie rechtzeitig auf die Reise in die Familien. Das waren kleine Wünsche mit einem jeweiligen Wert von 20 bis 25 Euro – angefangen von Spielen und Malsachen, über Gutscheine bis hin zu Büchern und CD`s – mit trotzdem großem Wert. **Vielen Dank allen Weihnachtswichteln und Unterstützer*innen mit Herz!**



Stellvertretend für die vielen Kolleg*innen und auch Spender*innen aus dem Landkreis Schwäbisch Hall schickten wir die 100 Weihnachtspakete auf die Reise in die Familien.

Der AWO ein starkes ‚Gesicht‘ im Netz geben

Für einen guten Auftritt in den sozialen Kanälen



AWO Schwäbisch Hall



awoschaebischhall

Unser Ziel ist, die Abonnenten- und Zugriffszahlen unseres Facebook und Instagram-Accounts weiter zu erhöhen. Damit möglichst viel Menschen sehen, was wir bei der AWO Schwäbisch Hall tun und was wir suchen, zum Beispiel sehr oft Kollegen und Kolleginnen.

Im Jahr 2024 wurde dafür ein Social-Media-Team ins Leben gerufen. Los ging es mit verschiedenen Schulungen, denn die Arbeit auf Facebook und Instagram ist ebenso hoch verantwortlich wie die Arbeit mit Menschen. Hier kann man der AWO Schaden zufügen – aber auch viel Gutes tun. Deshalb wurde ein AWO-Redaktionsteam gegründet, welches – oft aus Zeitgründen – noch ein paar Anlaufschwierigkeiten hat. Mit diesem Beitrag möchten wir Mitwirkende und Vorgesetzte motivieren, sich aktiv etwas mehr Zeit für dieses wichtige Thema zu nehmen.

Aktuelle Aufgabe im Netz sind:

- die Vielfalt der AWO-Arbeit gut abzubilden, das heißt: nicht nur einzelnen, aktiven Bereichen das Feld und damit die Außensicht auf die AWO Schwäbisch Hall zu überlassen – sondern eine gute Mischung zu zeigen
- praktische redaktionelle Strukturen zu schaffen, meint: eine gute Koordination in einem Redaktionsteam, um abzustimmen WAS WANN und von WEM gepostet wird
- die AWO Schwäbisch Hall als Absender immer klarzumachen und im guten Corporate Design der AWO zu arbeiten – sonst wird es unserem Arbeitgeber, der AWO, nicht zugeordnet
- unsere Kolleg*innen, Netzwerke, Kooperationspartner in einem Schneeballeffekt zu aktivieren, meint: uns zu folgen, zu empfehlen und in die eigene Story zu stellen

Das Social Media keine Frage des Alters mehr ist, zeige ich als Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit gern: also nur Mut. Interessierte Kolleg*innen wenden sich bitte zuerst an ihre Vorgesetzten und gern auch an mich direkt dagmar.alberti@awo-sha.de – wir freuen uns über jede gute Nachricht und sind sicher, dass es aus den einzelnen AWO-Bereichen viel zu berichten gibt – nicht nur zu Weihnachten – Danke Florian und Elke!

Insidertipps für Post's

1. Bilder spielen eine Riesen-Rolle

Die Sozialen Medien sind einst nur mit Fotos gestartet und noch immer ‚sagt ein Bild mehr als tausend Worte‘. Es macht neugierig und nimmt uns mit – idealerweise in den Beitrag selbst. Erst dann werden die Botschaften gelesen. Wenn man beim ersten Foto gleich weiterwischt ... war's das leider. Auf Wunsch versende ich dafür eine einfache Checkliste.

2. Worte haben immer Energie

Die Texte im Social Web sind keine ‚Raketentechnologie‘, keine sachlichen Fach-Abhandlungen oder große Literatur! Aber: es geht es NIE nur um reine Informationen, denn die Beiträge erzählen Geschichten – passend zu den Bildern. Dafür nutzt man im Netz gern auch mal unvollständige, lockere und keine Schachtelsätze oder Hilfswerben. Bitte nur aktive, kurze und aussagestarke Worte nutzen – selbstbewusst und mutig! Ein Gedanke pro Satz ist das Ziel.

Gemeinsam am Ball – gemeinsam was bewegen

Ein Projekt findet seinen Abschluss

Juliane Stefan: Von Oktober 2021 bis Mai 2024 wurde mit „Gemeinsam am Ball“ durch die AWO Schwäbisch Hall ein besonderes Sportangebot für Mädchen und junge Frauen in Crailsheim umgesetzt. Kooperationspartner war der Verein TSV Crailsheim 1846 e.V.. Durch die langjährige Erfahrung der AWO Schwäbisch Hall in erfolgreicher, gelingender Sozialarbeit und dem sportpädagogischen Wissen und Erfahrungsschatz des Vereins, wurde damit ein neues Kooperationsnetzwerk ins Leben gerufen. Die wöchentlichen Gruppentreffen fanden als pädagogisches Angebot durch Sofia Köber (AWO Schwäbisch Hall) und anschließend Fußball- und Bewegungstraining im Tandem mit dem zertifizierten Trainer Thomas Merz statt. Wir sind sehr dankbar für die wertvolle Zeit – die dank des engagierten Projektteams in dieser Qualität umgesetzt werden konnte.

Das Projekt hatte folgenden Fokus:

- Junge Frauen für Fußball und Bewegung begeistern: Stärkung durch sozialpädagogische Begleitung in Verbindung mit Fußball- und Bewegungstraining (Koordination, Gymnastik und Kondition)
- Beitragen und Mitentscheiden fördern: die Kurse wurden von den jungen Frauen aktiv mitgestaltet. Durch gemeinschaftsfördernde Methoden wurden die Grundbausteine für regelmäßig stattfindende, gemeinsame Konferenzen für die Planung und Umsetzung der Angebote gelegt
- Raum schaffen für Begegnung und gemeinschaftsfördernde Prozesse wie ehrliches Mitteilen, gewaltfreie Kommunikation, Training von Mitgefühl und Achtsamkeit
- Pandemiefolgen der Teilnehmerinnen, wie Isolation und Bewegungsmangel, aufgreifen und Ressourcen entwickeln
- Aktive Integrationsarbeit mit jungen Frauen mit und ohne Migrationshintergrund aus unterschiedlichen Bildungszweigen
- Gleichstellung: geschlechterspezifisches Rollenverhalten von jungen Frauen in Bezug auf Sport, insbesondere Fußballsport, entgegenwirken. Durch Reflexion von Rollenverhalten und gesellschaftlicher Realität neue Erfahrungen und Handlungsmöglichkeiten auch außerhalb des Sports eröffnen



Trainer Thomas Merz (Mitte) und AWO-Mitarbeiterin Sofia Köber (rechts) beim Fußball- und Bewegungstraining

Eindeutiger Mehrwert in der Zusammenarbeit

In der Gemeinde Rosengarten ist die AWO Schwäbisch Hall im Integrationsmanagement, in der Schulsozialarbeit und im Jugendhaus aktiv. Ein Gespräch mit Bürgermeister Julian Tausch über den Mehrwert der kommunalen AWO-Angebote.

„Ich sehe mich und das Gemeinde-Team als Dienstleister und habe im Ende 5.300 Chefs und Chefinnen. Deshalb fragen wir uns: Was brauchen Familien? Was brauchen Senioren?“, so macht Bürgermeister Julian Tausch seine Einstellung klar. Es ist ihm sehr wichtig, dass die Gemeinde nicht nur ein ‚schöner Schlafplatz im Grünen‘, sondern ein lebendiger Ort mit Zusammengehörigkeitsgefühl, mit Austausch und Perspektive für alle ist. Dafür braucht er Partner mit eigenem gutem Netzwerk – so wie die AWO. Das ist für ihn ein Mehrwert, weil es die Verwaltungsarbeit entlastet. Er schätzt an den AWO-Kolleginnen vor Ort – und auch ganz besonders an Geschäftsführer Lars Piechot, dass es ihnen zu verdanken ist, dass sich die AWO Schwäbisch Hall in seinen Augen zu einem echten Partner für die Gemeinden entwickelt hat.

Seit mehr als fünf Jahren ist die AWO in Rosengarten aktiv. Gestartet im Integrationsmanagement, ist die AWO aktuell auch in der Schulsozialarbeit und in der offenen Jugendarbeit – im Jugendhaus – aktiv. Er findet es von Beginn an gut, einen direkten Ansprechpartner vor Ort zu haben. Nicht mit Sitz im Rathaus, aber präsent, erfahren, unbürokratisch und engagiert. Es ist für ihn ein direkter Mehrwert, wenn jemand vom Fach ist und sich gut auskennt. So wie zum Beispiel Diana Pankau. „Mit ihr sind wir in der damals schwierigen Situation super gestartet. Am Anfang war sie ‚gefühl‘ ständig vor Ort, um zusammen mit Ehrenamtlichen ‚Erste Hilfe‘ zu leisten. Das könnten wir von der Gemeinde her nicht abdecken.“ Für ihn ist Effizienz etwas sehr Wichtiges. Mit Blick auf die Arbeit der AWO sagt er weiter: „Lars Piechot und seine Mannschaft sind Dienstleister. Er schaut für die Kommunen, wo die AWO einen Mehrwert bieten kann. Er hat uns die Optionen solide dargelegt. Nach Auswahl und Auftrag durch uns als Gemeinde, werden diese nun zuverlässig erfüllt.“ Oder anders gesagt: Was im Erstgespräch versprochen wurde, wird eingelöst. Dabei geben – nach Meinung des Kommunalpolitikers – neben der fachlichen und menschlichen Qualifikation, auch die Ausstattung der AWO-Mitarbeitenden mit Laptop, Handy und regelmäßigen Schulungen ein rundes Bild ab.

Bürgermeister Tausch verspricht: „Wenn die AWO etwas ausprobieren will, sind wir gern Pionier.“ Aufgrund der guten Erfahrungen im Integrationsmanagement wurde zwischenzeitlich auch eine Lücke in der Schulsozialarbeit



geschlossen. Nach seinen Worten hat insbesondere Tina Schüle durch eine ‚herzhafte‘ Zusammenarbeit mit viel Fachwissen und Engagement, damals viel Druck aus der Situation genommen. „Wir haben ein gutes nonverbales Verständnis – füreinander und für die Herausforderungen. Ab und zu gibt es einen Jour Fix zum Austausch: kurz reden und Haken dran = kurzer Dienstweg. Jede von den AWO-Mitarbeiterinnen hat Erfahrung, Austausch, ein Back-Up-Team und Netzwerk. Das alles können wir als Gemeinde nutzen. Ob Schule oder Jugendliche: alle sind positiv gestimmt“, umreißt er die Zusammenarbeit. Diese wurde nun auch auf die offene Jugendarbeit ausgeweitet. Das Jugendhaus Rosengarten konnte mit Hilfe der AWO neu besetzt und ausgebaut werden.

Gleichwohl, die Arbeit geht weiter: Im Plan sind zum Beispiel eine Betreuung der Kinder in fast allen der Ferien – als erste Gemeinde im Landkreis! Des weiteren macht sich Rosengarten fit für die Erfüllung des Rechtsanspruches auf die Ganztagesbetreuung von Schulkindern bis 2026. „Hier in Rosengarten werden wir das bis zu acht Stunden in den Schulwochen und anteilig auch in den Ferienzeiten anbieten – inklusive Mittagessen. Vormittags wie nachmittags, inklusive Workshopangebote. Isabella Lausch von der AWO ist ein wichtiger Baustein dafür“, erklärt Bürgermeister Julian Tausch. Diana Pankau, Tina Schüle, Isabella Lausch und Katja Mugele – alle von der AWO Schwäbisch Hall – sind für den engagierten Bürgermeister wichtige Partnerinnen dafür: „Dieses Netzwerk ist wichtig“.



[Link zur Gemeinde Rosengarten](#)



Junge Menschen in der Region gemeinsam stärken

Mit dem Modellprojekt ‚SLAY – your career‘

Seit Beginn 2024 unterstützen wir als AWO unsere Kooperationspartner im Landkreis Schwäbisch Hall mit dem Modellprojekt ‚SLAY – your career‘ dabei, junge Menschen, die Termine und Vereinbarungen nicht mehr einhalten, zu erreichen. Sie möchten Schul- und Ausbildungsabbruchern, sozial und individuell Benachteiligten helfen und die bestehenden Angebote nahebringen. Als erfahrener Träger der Jugendsozialarbeit wissen wir, wie schwierig und zeitintensiv es ist, Jugendliche mit den richtigen Worten und Argumenten zu aktivieren. Wir wissen sehr gut, dass Verantwortliche bereits vieles tun, ihren Klienten wieder soziale Anerkennung und eine gesellschaftliche Anbindung zu ermöglichen. Uns allen ist wichtig, dass die bestehenden Angebote dafür genutzt werden können. Als Spezialisten für Jugendsozialarbeit sind wir von der AWO darauf spezialisiert, Menschen an der richtigen Stelle abzuholen und zu motivieren.

SLAY YOUR CAREER: Zur Förderung der Arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit und im Auftrag der LAG JSA durch den Paritätischen Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg steht nun für vorerst zwei Jahre ein mobiles und flexibles Beratungs- und Unterstützungsangebot zur Verfügung. Die AWO Schwäbisch Hall ist für den Landkreis beauftragt und bietet eine stabile Brücke von Fachkraft zu Fachkraft. Gemeinsam werden dadurch die Übergänge in den Schul- oder Arbeitsalltag der Jugendlichen besser gestaltet.



Niederschwellig und freiwillig: Durch aufsuchende Hilfe in der jeweiligen Lebenswelt und durch intensives Einzelcoaching setzen wir auf die Bereitschaft und die Eigenmotivation aller Menschen, sich helfen zu lassen. Wir zeigen ihnen Sicherheit, wir haben ausreichend Zeit und machen keinen unnötigen Druck. Wir suchen sie auf, wir sind verlässlich für sie da und wir stärken sie. Das Modellprojekt ‚SLAY – your career‘ hat die Möglichkeit, parallel 10 junge Menschen zwischen 17 und 27 Jahren zu betreuen. Wir führen damit alle Prinzipien der Jugendsozialarbeit zusammen und nutzen unsere Netzwerke dafür. Wir haben die Ressourcen und die Erfahrung für diese Aufgabe. Mit dem großen Ziel, Perspektiven zu entwickeln und diese Jugendlichen dem Schul- und Arbeitsmarkt zurückzuführen.

SLAY! your career ist das erste vom Land geförderte Modellprojekt für arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit in Baden-Württemberg und ist ein Projekt der LAG-Jugendsozialarbeit in Baden-Württemberg. Schwäbisch Hall ist unter allen Standorten der einzige Standort im ländlichen Raum.

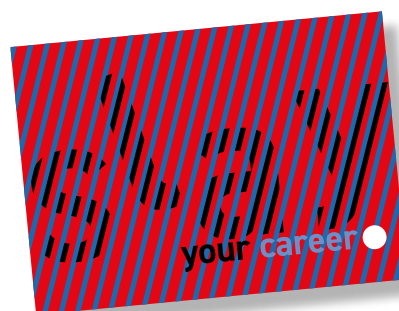
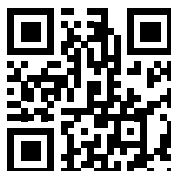
Die fünf Modellstandorte für SLAY! Your career sind:

- AWO Schwäbisch Hall
- Forum Jugend Beruf im Jugendhilfswerk Freiburg
- kit Jugendhilfe Tübingen
- Netzwerk Jugendagentur Heidelberg, Jobcentral Weinheim
- Netzwerk Stadt Karlsruhe, Verein für Jugendhilfe Karlsruhe, af-kaA

Standort: AWO Schwäbisch Hall

Projektleitung: Tina Schüle

Durchführung: Linnea Pill
Diana Hägele
Uwe Förster



Infolyer und eine Microsite informieren über das Projekt SLAY – your career

Das Projekt wird
gefördert vom:



Kinderschutz: Große Verantwortung für eigenes und aktives Handeln

Gespräch mit Florian Dinse



Im Gespräch: Irene Janek, mit Florian Dinse und Jennifer Leonardy

Die AWO Schwäbisch Hall arbeitet mit einem umfangreichen Kinderschutzkonzept. Eine wichtige Basis dafür sind genaue Ablaufpläne und ein regelmäßiger Teamaustausch. So beurteilen immer mehrere Kollegen und Kolleginnen die Situationen. Zusätzlich gibt es Fallberatungen, Supervisionen und kompetente Fachanleitungen. In enger Vernetzung gehen Kollegen und Kolleginnen dabei auf besondere Fragestellungen und Einschätzungen ein. „Wir arbeiten immer, aber ganz besonders in der Sozialpädagogischen Familienhilfe, mit hochqualifizierten Kolleginnen und Kollegen. Alle neuen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in einem pädagogischen Handlungsfeld der AWO Schwäbisch Hall, nehmen an einer zweitägigen Einführungsschulung in den Kinderschutz teil“, daran lässt Fachbereichsleiter Florian Dinse keinen Zweifel. So werden spätestens alle zwei Jahre rund 25 neue Kolleg*innen mit Kontakt zu Kindern und Jugendlichen, aktuell viele mit dem Schwerpunkt der Schulsozialarbeit, der Flüchtlingssozialarbeit und der Sozialpädagogischen Familienhilfe, geschult und sensibilisiert. Begleitet wird dieser Prozess vom Freiburger Zentrum für Kinder- und Jugendhilfe. Das sehr anerkannte und gefragte Zentrum bietet Fortbildungen für die Kinder- und Jugendhilfe – mit einem interdisziplinären Fokus – an. Hier arbeiten Mediziner, Sozialpädagogen und Juristen eng zusammen.

„Als Träger sind wir sehr gut aufgestellt“, erklärt Florian Dinse. „Zwei- bis dreimal im Jahr überprüfen und passen wir unsere Konzepte an, um auf aktuelle Herausforderungen adäquat reagieren zu können. Zehn erfahrene und zertifizierte Fachkräfte (IEF) treffen sich sechsmal im Jahr zu einem intensiven Austausch. Dabei ist es uns wichtig, regelmäßig im Team zu reflektieren: ‚Welche Fälle hatten wir, und wie haben wir sie gelöst?‘ So können wir sicherstellen, den komplexen Anforderungen gerecht zu werden.“ Dinse betont zudem die Bedeutung der Eigenverantwortung aller, die mit Kindern arbeiten. „Im Kinderschutz reicht es nicht aus, nur zuzuhören. Wenn man Merkmale von Kinderschutz wahrnimmt oder Informationen im Bereich vom Kinderschutz hat – selbst wenn eine weitere pädagogische Fachkraft involviert ist – muss man selbst

Weil die Familiensituationen immer komplexer werden, müssen Jugendschutzkonzepte dahingehend stetig überarbeitet werden. In diesem hochkomplexen Arbeitsfeld sind wir als AWO einer der größten und erfahrensten Sozialen Träger in Baden-Württemberg und seit über 40 Jahren tätig. Dafür werden alle Mitarbeiter*innen der AWO Schwäbisch Hall, die mit Kindern und Jugendlichen Kontakt haben, regelmäßig geschult – bis hin zu den Fahrern und Fahrerinnen der AWO-E-Ups.

aktiv handeln. Das ist eine wichtige Grundregel.“ Abschließend merkt er an: „Es ist wichtig, zu verstehen, dass die rechtlichen und fachlichen Anforderungen im Kinderschutz nicht immer bereits durch ein Studium umfassend vermittelt werden. Für viele ist der Kinderschutz nach der Einstellung bei der AWO noch Neuland.“

Herausforderungen im Kinderschutz. Im Kinderschutz tätige Fachleute wie Florian Dinse sehen aktuell zwei große Felder, die ihre Arbeit bestimmen. Zum einen ändern sich die Einstellungen gegenüber Gewalt allgemein, so auch der an Kindern und Jugendlichen. Die Sensibilität gegenüber ‚Gewalt in der Familie‘ verliert ihrer Erfahrung nach an Kraft und Bedeutung. Sie sagen: „Der Blick auf den Kinderschutz allgemein wird oberflächlicher, deshalb muss er wieder geschärft werden. Es ist wichtig, immer nachzuhaken, dran-zubleiben, daran zu arbeiten und zu sensibilisieren. Das tun wir regelmäßig.“ Zum anderen nehmen seit ungefähr fünf Jahren die psychischen Erkrankungen von Eltern zu und lässt diese – manchmal auch nur punktuell, beruflich wie privat – in massive Überforderungssituationen gelangen. Das nimmt ihnen den Blick für ihre Kinder. Dies hat ganz unterschiedliche Gründe – Fakt ist: Die Eltern kommen inzwischen schwer heraus aus dem Krisenmodus und ihre Resilienz geht zurück. „Dieses Oberthema macht die Familien anfällig“, wissen unsere Fachkolleg*innen.

Die AWO ist Mitglied im Kinderschutzbund und im Arbeitskreis (AK) Kinderschutz, einem regionalen Arbeitskreis mit Informations- und Fortbildungscharakter. In letzterem sind die AWO, das Jugendamt des Landratsamtes, der Kinderschutzbund, die Kinderärzte, die Entbindungsstationen, die Hebammen, die Polizei, das Familiengericht, Kinderpsychologen und die Frühen Hilfen – wie KiMi – aktiv miteinander vernetzt. Das Landratsamt ist hier federführend tätig und führt die Akteure zur jeweiligen Schwerpunktarbeit in Schwäbisch Hall, Illshofen und Crailsheim zusammen.

Die Projektphase neigt sich dem Ende – unsere Erwartungen wurden voll erfüllt!

Ein erfolgreiches Projekt unserer SAMHUK im Ostalbkreis

Nach einer intensiven Phase der Vorarbeit startete unser Projekt „Alfa- Alltagslernen für Alleinerziehende“ im Dezember 2022 in einer dafür eingerichteten Wohnung an unserer Dienststelle in Schwäbisch Gmünd. Mit diesem Angebot sollten die Elternteile erreicht werden, für die ambulante Begleitungen nicht ausreichend sind, die sich aber auf ein vollstationäres Angebot, das i.d.R. mit einem Wohnortwechsel verbunden ist, nicht einlassen können.

Im ersten halben Jahr mussten wir eine nervenaufreibende Durststrecke überwinden und um die Aufrechterhaltung von Alfa ernsthaft bangen. Im Sommer 2023 nahm Alfa Fahrt auf und seither wurden insgesamt neun Mütter mit ihren Kleinkindern im Alter von wenigen Tagen bis zu fünf Jahren aufgenommen. Unter der Anleitung von zwei sehr erfahrenen Kolleginnen treffen sich die Elternteile mit ihren Kindern an drei Tagen in der Woche von morgens 10.00 Uhr bis nachmittags 16.30 Uhr und erlernen und trainieren alle Fähigkeiten, die für ein gelingendes Zusammenleben mit Kind erforderlich sind. Die Woche startet deshalb mit der gemeinsamen Essens- und Einkaufsplanung und der Aufteilung der hauswirtschaftlichen Tätigkeiten während der Woche. Darüber hinaus ist viel Raum, um die Pflege, Beschäftigung und Förderung des Kindes zu erlernen, mehr Sicherheit und eine vertiefte Bindung aufzubauen und einfach nur Spaß gemeinsam mit dem Kind zu erleben. Individuelle Themen wie Partnerkonflikte, Abgrenzung von Dritten, Entwicklung einer eigenen persönlichen und vor allem auch beruflichen Perspektive bilden die dritte Säule. Sie werden in einem geschützten Gesprächsrahmen entweder innerhalb der Gruppenschehens oder während des Hausbesuches, der zusätzlich einmal wöchentlich stattfindet, aufgegriffen.



Nach nunmehr ca. zwei Jahren Erfahrung mit Alfa freut es uns sehr, dass alle Teilnehmerinnen, unabhängig davon, ob sie Alfa erfolgreich beendet haben oder die Maßnahme vorzeitig beendet werden musste, in ihrer Persönlichkeit und in ihrer Mutterrolle gereift und in ihrer Beziehung zu ihrem Kind sicherer und inniger geworden sind.

Alfa wurde in der Projektphase wissenschaftlich von der PH Schwäbisch Gmünd ausgewertet und vom KVSJ und Vertretern des hiesigen Jugendamtes begleitet. Von allen Beteiligten wird Alfa trotz anspruchsvoller Bedarfslage der Familien als erfolgreich bewertet, so dass Alfa über die Projektphase hinaus als Regelangebot weitergeführt werden wird.

Wir sind stolz auf die erfolgreiche Umsetzung unserer Idee. Wir freuen uns über diese Chance für die Kinder und ihre Eltern und das bunte Leben in unserer ‚AWO-Bude‘.



Daniela Hitzler (Mitarbeiterin in Alfa), Michael Zondler (Geschäftsleitung Samhuk), Helga Jäkel (Geschäftsleitung Samhuk), Simone Pausder-Nowbachtian (Mitarbeiterin in Alfa)

Das Projekt Alfa ist ein Modellprojekt des Kommunalverbandes Jugend & Soziales (KVS). Der KVS fördert Modellprojekte, um innovative Ansätze in der sozialen Arbeit zu erproben. Mit dem Ziel, strukturelle Weiterentwicklungen zu ermöglichen und praxistaugliche Lösungen für kommunale und freie Träger im Land zu entwickeln.

Familien-Kochen bei der AWO

Kreativ sein und auch Reste verarbeiten können.

Ein Gemeinschaftsprojekt der AWO und von engagierten Ehrenamtlichen in Verbindung mit der regelmäßigen Auslieferung von Kochboxen, die auch in 2024 von einem regionalen Unternehmen an sieben Familien in Schwäbisch Hall gespendet wurden. Es ging darum, sich besser kennenzulernen und mehr über die Wünsche der Familien, aber auch über die Verarbeitung der, in den Kochboxen enthaltenen, Lebensmitteln zu erfahren. Drei Kochnachmittage mit insgesamt sieben Familien haben in der Küche der AWO-Betreuten Seniorenwohnanlage am Gänsberg in Schwäbisch Hall stattgefunden.



Familienkochen mit der Lebensmittelkisten

Cool, wenn wir Euch heute besser kennenlernen“, sagen Steffen Sadler und Nicole Raquet zu den beiden Familien. Sadler und Raquet gehören zu einem Team, welches seit dem April 2023 regelmäßig Kochboxen für insgesamt sieben Familien spendet. Alle zwei Wochen werden die Kochboxen mit gesunden und frischen Lebensmitteln von den Kolleg*innen der AWO im Elektroflitzer ausgeliefert. Nun ging es darum, gemeinsam zu schauen, was man alles damit kochen kann. Auf dem Plan standen Gemüsesuppe und ein selbstgemachter Nachtisch.

„Wir wollen kreativ sein und auch die Reste verarbeiten. Eine Gemüsesuppe kann man zudem drei bis vier Tage aufheben,“ erklärte der Koch und Berater für Großevents, Steffen Sadler. Er hat selbst zwei Kinder und weiß, dass nicht immer viel Zeit für Einkäufe und Kochen ist. „Wir wollen auch über die Kochboxen reden, um die Wünsche der Familien noch besser zu kennen,“ erklärt der Fachbereichsleiter Jugend & Familien der AWO, Florian Dinse. Er und seine Mitarbeiter*innen stehen in engem Kontakt zu den Familien. Die AWO liefert die Kochboxen alle zwei Wochen aus.

„Die Hauptpersonen sind da,“ freuten sich die Verantwortlichen und los ging es mit Schnippeln, Reden und Naschen. Die Küche der AWO-Betreuten Senioren Wohnanlage am Gänsberg in Schwäbisch Hall war ruck zuck voller Leben. Mit allen sieben Familien haben Koch Steffen und seine Kollegin als ‚Küchenhilfe‘, Nicole, je dreimal gekocht. „Ich habe gehört, dass Steffen das macht und da wollte ich dabei sein,“ sagt Nicole Raquet. Hauptberuflich organisiert sie Gruppenreisen. Beide machen das ehrenamtlich in ihrer Freizeit. Es geht ihnen besonders darum, zu zeigen, wie sich Produkte anfühlen, wie man sie zerkleinert und was man alles aus ihnen machen kann. Eva und Zoe Herzog aus Untermünkheim und Carmen Franz mit ihrem Sohn Lorenzo aus Oberroth sind voll dabei und lassen es sich am Ende schmecken – zusammen mit allen Beteiligten des Nachmittags.



Spendenübergabe ROTARY für KiMi – Kinder im Mittelpunkt



Oliver Klein/ Geschäftsführer Diakonie, Elke Breitner / Vorsitz Rotary-Partner aktuell, Lars Piechot / Geschäftsführer AWO, Irene Janek / AWO Teamleiterin KiMi, Felix Beck / Teamleiter Caritas / Florian Dinse / AWO-Fachbereichsleiter, Andrea Bleher / Vorsitz Rotary-Partner letztes Amtsjahr

Das ist schon etwas Besonderes, für Kinder im Mittelpunkt seit Jahren so Schulter an Schulter zu arbeiten. Das ist ein gutes und vertrauensvolles Miteinander“, sagen die drei Verantwortlichen der AWO, der Caritas und der Diakonie aus unserem Landkreis. KiMi (Kinder im Mittelpunkt) ist eines der Angebote der Frühen Hilfen im Landkreis Schwäbisch Hall, die von den Sozialen Trägern regulär angeboten werden können. Das geht nur mit zusätzlicher Unterstützung, wie der des Rotary-Clubs Schwäbisch Hall. Genauer gesagt sind 50% des Spendenbetrages eine persönliche Hilfe der Partnerinnen und Partner der Clubmitglieder. Der Geschäftsführer der AWO, Lars Piechot, bringt es auf den Punkt: „Wir freuen uns seit mehr als zehn Jahren sehr über diese jährliche Unterstützung. Denn das Geld ist inzwischen fest eingeplant. Ohne diese Spenden müssten wir umdenken und leider Leistungen für die Familien einschränken.“

Schulter an Schulter für die Kleinsten

Die Projektfinanzierung steht generell auf drei Säulen: Dem Landesprogramm STÄRKE zur Unterstützung von Eltern und Familien des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, der Unterstützung des Landkreises Schwäbisch Hall – und eben der von Rotary. Der AWO-Fachbereichsleiter Kinder, Jugend und Familie, Florian Dinse, präzisiert, wofür das Rotary-Geld genau Verwendung findet: „Kleine Willkommensgeschenke und vor allem gemeinsame Ausflüge sind uns wichtig. Beides ist durch die Regelfinanzierung von KiMi nicht abgedeckt. Damit heißen wir die jungen Familien aber besonders willkommen und zeigen, dass sie uns wichtig sind. Durch die Ausflüge wiederum stärken wir die Eltern-Kind-Bindung in Situationen außer Haus. Im letzten Jahr waren wir zum Beispiel gemeinsam im Wildpark Bad Mergentheim. Der Umgang mit Tieren, dort kann man sie auch streicheln, ist für die emotionale Entwicklung und Bindung der Familienmitglieder sehr wichtig. Der Ausflug tat allen sehr gut.“ Die Vertreterinnen der Rotary-Partner*innen, Elke Breitner aus der aktuellen und Andrea Bleher aus der vergangenen Amtszeit, fragen mit Blick auf die weitere Unterstützung und aus Anlass der Spendenübergabe ganz genau nach. Sie möchten unter anderem wissen, wie gut KiMi vernetzt ist und wer ‚mit am Tisch sitzt‘. Denn sie wollen auch zukünftig und insbesondere Kinder & Familien in sehr frühen Phasen unterstützen. Dafür sind wir sehr dankbar!

Für weitere Spenden stehen Unterstützern unter dem Stichwort KiMi folgende Informationen bereit:
<https://awo-sha.de/unterstuetzen/>

AWO-Familienhilfe im Einsatz: Zusammenhalt innerhalb belasteter Familien fördern und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärken

Im August 2024 konnten 40 Teilnehmende aus der AWO-Familienhilfe im Landkreis Schwäbisch Hall einen besonderen Tag in der Natur von Niederstetten erleben: Eine Alpakawanderung bot Eltern und Kindern aus verschiedenen Gemeinden des Landkreises die Gelegenheit, ihrem Alltag zu entfliehen. Ein ganz besonderes Familienerlebnis – speziell für Familien in schwierigen Lebenssituationen.

Zu Beginn erhielten die großen und kleinen Teilnehmenden von den Betreibern des Hohenloher Alpakahofes eine Einführung in die Welt der Alpakas. Sie besuchten zuerst die Muttertiere und ihre Jungtiere, bevor es weiter zu den Vattertieren ging. Mit denen fand danach die Wanderung statt. Die älteren der Kinder – insgesamt waren sie im Alter von 1–10 Jahren – halfen beim Halftern der Tiere und lernten dabei, wie man sich ihnen gegenüber richtig verhält – zum Beispiel ruhig sprechen und sich langsam bewegen. Die anschließende Wanderung führte durch die idyllische Landschaft von Niederstetten und Umgebung. Auch die kleinsten Kinder durften die Alpakas unter Aufsicht ihrer Eltern führen. Nach der Wanderung gab es ein

gemeinsames Picknick auf der Hofwiese des Alpakahofes, bei dem sich alle stärken konnten.

Für Groß und Klein war dieser Tag eine willkommene Gelegenheit, den Alltag ein Stück weit hinter sich zu lassen und eine entspannte Zeit mit der Familie zu verbringen. „Das war eine tolle Erfahrung“, sagte eine Mutter. Und weiter: „Die Kinder hatten richtig Spaß und sind stolz darauf, wie gut sie mit den Alpakas umgegangen sind.“

Das Team des AWO-Fachbereiches unter der Leitung von Florian Dinse, Fachbereichsleiter für Kinder, Jugend und Familien bei der AWO Schwäbisch Hall, plant, solche Ausflüge auch in Zukunft für den Bereich der Familienhilfe anzubieten. Ziel ist es, Familien aus belasteten Haushalten eine regelmäßige ‚Auszeit vom Alltag‘ zu ermöglichen und ihr Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Dadurch wird der Zusammenhalt innerhalb der Familien gefördert und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt.



Kinder von 1 – 10 und ihre Eltern wandern mit den Alpakas vom Hohenloher Alpakahof

1.100€ Spende für die Kinderinsel in der Innenstadt



v.l.n.r.: AWO-Geschäftsführer Lars Piechot, AWO-Kinderbetreuerin Rebecca Straßer, SHA aktiv-Vorstand Andreas Kircher und Jessica Kettner von der SHA-aktiv-Geschäftsstelle unterstützen zusammen die Belebung der Innenstadt.

Der Verein Schwäbisch Hall aktiv e.V. hat in einer Sammelaktion im September 2023 insgesamt 1.100 Euro für die AWO-Kinderinsel zusammengetragen. Der symbolische Scheck dafür wurde in der Geschäftsstelle der AWO in der Mohrenstrasse übergeben.

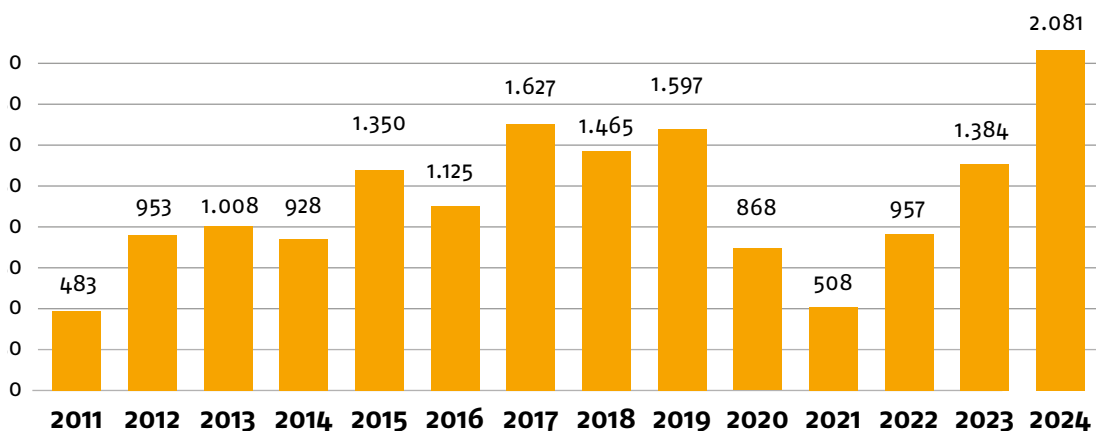
„Haller Helden kaufen regional“ – und brauchen dafür manchmal eine Kinderbetreuung vor Ort. Und das können Mamas, Papas, Omas und Opas sein. Dafür gibt es zentral in der Innenstadt von Schwäbisch Hall – in der Mohrenstrasse 9 – seit vielen Jahren die AWO-Kinderinsel. Jeden Mittwoch und jeden Samstag von 10 bis 12:30 Uhr sind Kinder zwischen zwei und acht Jahren hier gern und kompetent willkommen. Das genießen die Kinder und die Eltern, die in den zweieinhalb Stunden ihre Kinder gut behütet wissen und Ruhe einkaufen können. Die symbolischen Kosten dafür betragen drei Euro pro Stunde – eine Anmeldung ist nicht nötig. Eine gute Symbiose, findet der gemeinnützige Verein ‚Schwäbisch Hall aktiv e.V.‘ und stellte im Rahmen des ersten ‚Helden Sommers‘ Sparschweine in zehn Geschäften der Innenstadt für eine Sammlung auf.

1.100 Euro sind in 2024 zusammengekommen, welche dringend benötigt werden. Denn, so der AWO-Geschäftsführer, leider ist die Finanzierung der Kinderinsel zusammengebrochen. Bisherige Unterstützer haben sich zurückgezogen, die Schließung in der Pandemiezeit hat ihr zugesetzt. Aber mit Hilfe einer neuen Kollegin, Rebecca Straßer, wurde die Kinderinsel im letzten Jahr neu belebt und gerettet. Lars Piechot erklärt: „Seither finanzieren wir sie mit Eigenmitteln, aber wir benötigen insgesamt 20.000 Euro im Jahr. Über Spenden konnten wir aktuell die Hälfte bereits sichern – dafür sagen wir an der Stelle ganz herzlichen Dank!“ Pro Öffnungstag – die Ferienzeiten ausgeschlossen – tummeln sich hier 15 bis 20 Kids zwischen Bastelarbeiten, Spielsachen und auf der kleinen Terrasse.

Diesen Ursprungsgedanken der Kinderbetreuung während eines Einkaufsbummels in der Hallers Innenstadt unterstützen die Verantwortlichen von Schwäbisch Hall aktiv e.V. sehr gern und übergaben einen Scheck – direkt an der Kinderinsel. Die AWO findet das ‚richtig gut‘ und bedankt sich herzlich.

Weitere Geldspenden (keine Sachspenden bitte!) sind willkommen: Unter dem Stichwort ‚Kinderinsel‘ an die Arbeiterwohlfahrt Schwäbisch Hall e.V. bitte über die **VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim** mit der IBAN: DE70 6229 0110 0009 8540 02 oder die **Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim** mit der IBAN: DE46 6225 0030 0001 5199 61 – DANKE!

Mehr als nur Kaffee und Plaudern: Der Offene Elterntreff boomt!



2024 war ein Rekordjahr! Noch nie zuvor kamen so viele Eltern und Kinder in den Offenen Elterntreff in Schwäbisch Hall. Die Zahlen sprechen für sich: Mit 2.081 erwachsenen Teilnehmer*innen und 2.082 Kindern erreichte das Angebot einen neuen Höchststand.

Warum der Offene Elterntreff so wichtig ist. Hier treffen sich Familien aus unterschiedlichsten Lebenswelten. Besonders viele Eltern mit Migrationshintergrund (77,46 % der Besucher*innen) nutzen den Offenen Elterntreff, um soziale Kontakte zu knüpfen, Beratung zu erhalten und ihren Kindern eine frühe Eingewöhnung in eine Gruppenstruktur zu ermöglichen. Viele Mütter haben geringe Deutschkenntnisse. Der Elterntreff bietet ihnen einen sicheren Raum, um andere Mütter kennenzulernen, sich auszutauschen und ihre Kinder im sozialen Miteinander mit anderen Kindern zu begleiten.

Mehr als nur Spielen: Ein Sprungbrett in die Kita-Welt. Die meisten Kinder, die den Treff besuchen, sind zwischen 0 und 3 Jahren alt. Hier haben sie die erste Möglichkeit, mit Gleichaltrigen zu spielen, soziale Regeln kennenzulernen und spielerisch die deutsche Sprache zu entdecken. Für ihre Eltern gibt es wertvolle Infos über die Kita-Anmeldung, Eingewöhnung und pädagogische Konzepte. So gelingt der Start ins Bildungssystem leichter.



Beratung ohne Umwege: Schnell, direkt und bedarfsgerecht. Viele Familien kommen mit konkreten Fragen oder Problemen in den Elterntreff. 69 Familien suchten im letzten Jahr gezielt eine Kurz- oder Einzelberatung – bei 41 von ihnen wurde eine Weitervermittlung an spezielle Beratungsstellen oder Einrichtungen organisiert.



Flyer zum Download



Häufige Themen in der Beratung im Offenen Elterntreff:

- Hilfe bei der Suche und Anmeldung für eine Kindertagesstätte, beim Ausfüllen von Formularen und Verstehen von Behördenschreiben
- Eltern erfahren, wie sie ihre Kinder im Spracherwerb unterstützen können und üben sich in der deutschen Sprache
- Eltern werden in der Unterstützung ihrer Kinder mit besonderem Bedarf sensibilisiert, unterstützt und eine gezielte Weitervermittlung an spezielle Einrichtungen wird organisiert
- der Offene Elterntreff bietet Müttern Austausch, Kontakte und besonders nach der Geburt des ersten Kindes eine Möglichkeit die häusliche Isolation und Einsamkeit zu überwinden
- Beratung der Eltern zum sinnvollen Umgang mit digitalen Medien bei Kleinkindern
- mit den Müttern werden Rituale und Routinen für den Familienalltag entwickelt

Tue Gutes und sprich darüber

Social Media Reels zeigen Vielfalt und Potenzial in Schulsozialarbeit und Offener Kinder- und Jugendarbeit

Die Sozialarbeit steht aktuell vor großen Herausforderungen: Der Bedarf an Fachkräften in der Schulsozialarbeit und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wächst stetig. Um junge Menschen für diese wichtigen und vielseitigen Berufsfelder zu begeistern, wurde im Rahmen des Projektes ‚Masterplan für Kinder und Jugendliche‘ des AGFJ Baden-Württemberg ein spannendes und zeitgemäßes Filmprojekt gestartet. Ziel war es, mit dynamischen und authentischen Social-Media-Reels Einblicke in den Alltag der Fachkräfte zu bieten und die Attraktivität dieser Tätigkeiten klar herauszustellen.

Am 16. und 17. Oktober 2024 drehten Profis des Büros für Soziokultur um Dr. Thomas R. Huber und Hagen Ulbrich an ausgewählten Standorten der Schulsozialarbeit und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Schwäbisch Hall. Selina Stuibler, Tina Schüle und ihre engagierten Teams bereiteten die Drehtage sorgfältig vor: Passende Locations wurden gefunden, Drehgenehmigungen organisiert und Arbeitsabläufe optimal abgestimmt.

Im Fokus der kurzen Videos standen konkrete Szenen aus dem Berufsalltag – ob direkte Beratungssituationen, Aktivitäten im Schülertreff oder kreative und spielerische Angebote im Jugendhaus. Authentische Statements der Fachkräfte beantworten Fragen wie ‚Was macht diesen Job besonders?‘, ‚Warum arbeite ich gerne hier?‘ und ‚Warum gerade bei der AWO?‘. Tina Schüle, Teamleiterin der Schulsozialarbeit, bringt es auf den Punkt: „Unsere Arbeit ist mehr als ein Beruf – sie ist vielseitig, sinnstiftend und entscheidend für die Entwicklung junger Menschen. Genau das wollen wir mit unseren Videos vermitteln.“



Einblicke in zwei Drehtage bei den Kolleg*innen der Schulsozialarbeit in Rot am See und in Gaildorf



Die fertigen Reels werden über die Social-Media-Kanäle der AWO Schwäbisch Hall sowie auf Präsentationen und der AWO-Website veröffentlicht. Die Teams freuen sich auf eine breite Resonanz und rege Unterstützung durch Likes, Shares und Kommentare.

Das Projekt wird
gefördert vom:



FREIHEIT als einer der fünf Werte der AWO

Bericht aus der Abschlussveranstaltung zum AWO-Projekt ImPuls – Zusammenwachsen in Schwäbisch Hall am 21. November 2024



Speaker vom ImPuls-Projektabschluss in der Hospitalkirche

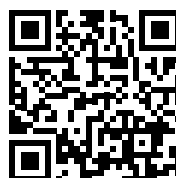
Das Aufeinander zugehen, das gegenseitige Kennenlernen und das eigene innere Wachsen durch mehr Wissen voneinander, sind wichtige Grundlagen für mehr Verständnis, Mitgefühl und Wertschätzung – und dafür einander besser kennen- und schätzen zu lernen. Und genau darum ging und geht es im Projekt ImPuls. Das Projekt ist Ende des Jahres 2024 beendet worden. Am Abschlußabend in der altherwürdigen Hospitalkirche inmitten von Schwäbisch Hall sprechen fünf Redner, die der AWO sehr verbunden sind, über die Werte der AWO.

AWO-Vorständin und Direktorin einer Grundschule, Chris Lilienfein, redet über **GERECHTIGKEIT** und wie Ihre Viertklässler sie verstehen. Gabriel Riem, AWO-Schulsozialarbeiter spricht über den Wert der **GLEICHHEIT** und ermuntert die Zuhörenden, mehr auf ihr Herz zu hören und die Einzigartigkeit eines jeden Menschen zu respektieren. Selma Kormaz ist eine AWO-BrückenBauerin und steht zum ersten Mal auf einer Bühne. Sie spricht über den Wert **TOLERANZ**, der für sie nicht akzeptieren aber tolerieren heißt. Als ehrenamtliche Dolmetscherin ist sie davon überzeugt, dass miteinander zu reden, Toleranz schafft, auch wenn man anderer Meinung ist. Sie wünscht sich von Herzen: „Lasst Euch auf Gespräche ein!“ Christina und Oliver Scheidt sind ein wichtiger Teil des Projektteams vom gerade eröffneten ‚Haller Werteweg‘. Sie sprechen über die ambitionierte und nur einjährige Realisierung des Projektes, zusammen mit

ihren engsten Freunden, der AWO, der Stadt und mit dem Sponsor und welche Rolle der Wert der **SOLIDARITÄT** dabei gespielt hat. Genau diese ist lebendig geworden während des Projektes ‚Haller Werteweg‘. FREIHEIT In den Augen von Corina Comsa ist **FREIHEIT** ein kostbares Geschenk, aber auch Verantwortung. Sie sagt: „FREIHEIT bedeutet für mich, agieren und reagieren, und das auf mehreren Niveaus: politisch, philosophisch, theologisch und mehr. Freiheit ist ein Geschenk und so ein Geschenk zu behalten, heißt, viele Kämpfe überwinden. FREIHEIT ist ein äußerst wichtiger Wert, den man nicht leicht aufgeben sollte.“ Sie ermutigt uns, über unsere Entscheidungen, die unsere innere FREIHEIT berühren, sorgfältig nachzudenken.

Impulse und Werte, die bleiben. Der Geschäftsführer der AWO, Lars Piechot, und die Projektleiterin ImPuls – Zusammenwachsen in Schwäbisch Hall, Karin Küçük, bedanken sich bei allen, die über zwei Jahre am Projekt mitgewirkt haben. Sie verweisen mit Stolz auf das, was bleibt und was erfolgreich initiiert wurde. Sehr gut zu sehen und zu erleben ist das auf dem neuen ‚Haller Werteweg‘.

Mehr Infos dazu und zum Projekt auf der Homepage der AWO Schwäbisch Hall.



Link zum Podcast

Ein Herzensprojekt geht in die Öffentlichkeit



Der Haller Werteweg. Ein nachhaltiges Zeichen aus dem Projekt ImPuls – Zusammenwachsen in Schwäbisch Hall

Rund 300 interessierte Besucher wollten am 20. Oktober 2024 wissen, was der Haller Werteweg ist, wer dahintersteckt und auch wie er sich läuft. Hinter den Auwiesen – am alten Feuerwehrdepot in Schwäbisch Hall – beginnend, bis nach Gelbingen kann man nun Laufen, Radfahren, Joggen oder mit dem Hund Gassi gehen und dabei nachdenken. Über Werte im Allgemeinen und über die eigenen Werte natürlich. Der Weg ist entstanden durch eine Initiative aus der Haller Bürgerschaft unter Mitwirkung des AWO-Projektes „ImPuls – Zusammenwachsen in Schwäbisch Hall“ und mit der Unterstützung durch die Stadt Schwäbisch Hall – großzügig gefördert durch die Firma Schaffitzel Holzindustrie GmbH + Co.KG. Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön!



Link zum Wertweg



Eröffnung des Haller Werteweges
mit den Akteuren

Projekt stark machen – Unterstützer spenden

Nach einem Presseartikel des SWP-Redakteurs Norbert Acker zum AWO-Projekt „stark machen“ freut sich die AWO Schwäbisch Hall in 2024 über mehrere Spenden in Höhe von insgesamt 10.000 Euro. Damit ist die Projektfinanzierung weiter gesichert und konnte in 2024 sogar ausgebaut werden. Das Projekt ‚stark machen‘ ist ein Projekt zur psychosozialen Unterstützung ukrainischer Geflüchteter mit geplanter Ausweitung für Kinder mit Fluchthintergrund verschiedenster Herkunft.

„Bisher war das Projekt ‚stark machen‘ auf Ukrainer*innen und deren Kinder begrenzt. Mit der KIWANIS-Spende in Höhe von 5.000 Euro im Mai 2024 und der Spende von Lions Crailsheim in Höhe von 2.500 Euro konnte der Fokus nun auch auf andere Kinder gerichtet und für sie zugänglich gemacht werden. Das heißt konkret, Unterstützung vor allem auch für Kindern anderer Nationalitäten, die zudem in den Gemeinschaftsunterkünften noch immer in prekären Wohnverhältnissen leben“, freut sich die Fachbereichsleiterin Inklusion & Integration bei der AWO, Tanja Knupfer. Und weiter sagt sie stellvertretend: „Da wir von der AWO inzwischen die soziale Beratung in den Erstunterkünften im Stadtgebiet von Schwäbisch Hall und in Hessental übernommen haben, ist so ein optimaler Anknüpfungspunkt möglich. Davon profitieren die Kinder in den Erstunterkünften und dafür sind wir KIWANIS sehr dankbar.“

Im April 2024 übernahm die AWO Schwäbisch Hall die Sozialbetreuung in den vorläufigen Unterkünften der Stadt Schwäbisch Hall und Hessental. Auch hier lebt eine

Vielzahl von benachteiligten Kindern, die aufgrund ihres Fluchthintergrundes teilweise schlimme und auch traumatische Erfahrungen machen mussten. Sie stehen mit diesen Erfahrungen oft ‚allein‘ in einer fremden Umgebung und müssen mit nicht optimalen Wohnbedingungen klar kommen. Der AWO-Geschäftsführer Lars Piechot sagt: „Hier ist es uns ein sehr großes Anliegen, auch für diese Kinder Hilfe initiieren zu können. Wir bieten unser Projekt ‚stark machen‘ niederschwellig und unbürokratisch auch für geflüchtete Kinder anderer Herkunft an. Somit können auch diese Kinder Hilfe und Unterstützung bei der Bewältigung des Erlebten bekommen. Darüber hinaus ist es schön, zusätzlich zu den bereits stattfindenden Workshops in der AWO-Kinderinsel, auch Angebote und Aktionen außerhalb des Umfelds der vorläufigen Gemeinschaftsunterkünfte für diese besonders benachteiligten Kinder durchführen zu können. Mit dem Ziel, den Kindern positive Erlebnisse mit Gleichaltrigen zu ermöglichen. Zudem werden dadurch das Selbstwertgefühl und die Zuversicht dieser Kinder gestärkt und gefördert.“ Das ist eine sehr direkte, nachvollziehbare Hilfe des KIWANIS Clubs und der AWO hier vor Ort. Danke!



v.l.n.r.: Ken Swiers und Alexander Friz, Präsident KIWANIS Club Schwäbisch Hall e.V., Elena Taranova, Projektmitarbeiterin ‚stark machen‘, Tanja Knupfer, AWO-Fachbereichsleiterin Inklusion & Integration, Lars Piechot, Geschäftsführer AWO Schwäbisch Hall vor der Hauptgeschäftsstelle der AWO in Schwäbisch Hall

Die AWO Schwäbisch Hall kooperiert für ein erstes Projekt mit der Hochschule Heilbronn – Campus Schwäbisch Hall

Integrationsherausforderungen mit KI lösbar?

Studierende der Fakultät Management und Vertrieb der Hochschule Heilbronn am Campus Schwäbisch Hall stellten sich der Frage, ob die Herausforderungen der Integration auch mit KI gelöst werden können. Die AWO war als Inputgeber gefragt und freute sich über das Engagement der HHN.

„Für die AWO Schwäbisch Hall ist das schon jetzt eine wertvolle Kooperation. Es hat mich sehr gefreut, von unserer Arbeit zu berichten und genauso zu sehen, wie ernsthaft sich die Studierenden in das Thema des Umganges mit Geflüchteten eingearbeitet haben“, sagt Diana Pankau als Teamkoordinatorin für Integrationsmanagement im ‚Kornhaus‘ am Kocherquartier Schwäbisch Hall.

Integrationsherausforderungen mit Hilfe von KI lösen?

Die Studierenden im vierten Semester hatten sich für das Projekt sehr intensiv und ernsthaft mit den verschiedenen Themen, auf welche Geflüchtete in einem neuen Land wie Deutschland treffen, auseinandergesetzt. In acht Gruppen aufgeteilt, haben sie sich unterschiedlichen Integrationsherausforderungen verschrieben. „Wir wollten das so nah an den Menschen wie möglich machen, das war unser Anspruch“, sagte eine Studentin stellvertretend gegenüber der örtlichen Presse. Entstanden sind Vorschläge zum Ausbau der bestehenden Integrations-App und die Projektskizze für eine Aufklärungs-App, um sich besser im deutschen Gesundheitssystem zurechtzufinden. Aber

auch Themen wie Traumabewältigung und Berufsanerkennung wurden von den angehenden Managern unter die Lupe genommen. Eines der wichtigen Ziele der einzelnen Projektideen ist neben der Information die stärkere Vernetzung.

Unterstützung für die guten Konzepte gesucht. Laut den Studierenden war der erste Schritt immer, sich mit den unterschiedlichen Herausforderungen von Flüchtlingen auseinanderzusetzen. Sie sagen selbst, dass das ein großer Benefit für sie persönlich war und ist. Die verantwortlichen Lehrenden der Hochschule am Campus Schwäbisch Hall, Prof. Dr. Maren Lay und Prof. Dr. Benjamin Österle, beide von Fakultät Management und Vertrieb, sagen: „Ich glaube, dass wir echt gute Konzepte haben. Für die Umsetzung bauen wir auf unsere technisch affinen Fachleute in Heilbronn und schön wäre, wenn sich auch Firmen als Sponsoren finden.“ Klar wird beim Gespräch mit der interessierten örtlichen Presse auf der sonnigen Dachterrasse des Campus Schwäbisch Hall, dass es für die Studierenden cool wäre, wenn sich jemand für die Umsetzung findet und es nicht bei den Ideen bleibt, die sie mit so viel Herzblut entwickelt haben. Geholfen haben ihnen dabei Impulsvorträge und der Besuch des ‚Weltcafé‘ s, welches unter anderem von der AWO angeboten wird. „Es sind tolle Ideen & Projekte, die unsere Arbeit erleichtern würden. Wir von der AWO freuen über diesen gelungenen Start und auf eine mögliche weitere Kooperation mit der Hochschule. Wir freuen uns auch, Euch wieder im ‚Weltcafé‘ zu treffen,“ sagte Diana Pankau mit Blick auf ihre Arbeit als Teamkoordinatorin im AWO-Integrationsmanagement.



Eine Kooperation mit der Hochschule / Campus Schwäbisch Hall

Auf dem Dach des Campus Schwäbisch Hall berichten Studierende über ihre Projekte mit dem Thema KI & Integration

AWO-Flüchtlingssozialarbeit im Landkreis Schwäbisch Hall startet in 2024. *Ein neues und doch vertrautes Arbeitsfeld.*



v.l.n.r. Manuel Kruttschnitt (TL), Tanja Knupfer (FBL), Jana Baum, Seline Herrmann, Stefanie Belsner, Sylvana Birgler; nicht im Bild: Maike Krumrey, Katharina Relius

Im April 2024 übernimmt die Arbeiterwohlfahrt Schwäbisch Hall die Flüchtlingssozialberatung (FlüSo) an mehreren Standorten in Schwäbisch Hall, Hessental, Michelfeld und Mainhardt im Auftrag des Landratsamtes. Die AWO konnte bei Übernahme offene Stellen zeitnah besetzen und das notwendige Personal vorhalten.

Inhalte der sozialen Beratung und Betreuung

Die am häufigsten bearbeiteten Themen in der Beratung und Betreuung der Bewohner*innen in den zu betreuenden GUKs:

- Arzttermine
- Zimmerwechsel und Auszugsgesuche
- Das Asylverfahren beim BAMF
- Beantragung und Übergang zu Sozialleistungen nach Jobverlust
- Schulden
- Anliegen der psychischen Gesundheit
- Kinder (Schulplatz, Kindergartenplatz, Kinderarzt)

Netzwerkarbeit, Gremienstruktur und Supervision

Die Mitarbeitenden der Arbeiterwohlfahrt Schwäbisch

Hall sind weitreichend vernetzt mit ehrenamtlichen und hauptamtlichen Akteuren und können so Informationen und Angebote in den jeweiligen Unterkünften verbreiten und umsetzen.

Die Mitarbeiter*innen der Flüchtlingssozialarbeit in der AWO sind ebenso gut vernetzt mit dem Integrationsmanagement, der Migrationsberatung und der Soforthilfe Ukraine. Es ergeben sich weitere Synergien aus den Projekten der AWO, zum Beispiel aus dem auf Spenden basierenden Projekt 'stark machen'. Hier konnten durch Ehrenamtlichen mit eigenem Migrations- und pädagogischem Hintergrund folgende Angebote in den GUKs gemacht werden:

- Zwei internationale Kindergruppen in der vorläufigen Gemeinschaftsunterkunft (GUK) Schmollerstrasse und Weidenhalde
- Fußballgruppe für Kinder in der GUK-Schmollerstrasse
- Fußballgruppe für Männer in der GUK-Schmollerstrasse

Zusammenfassung und Ausblick

Die Mitarbeiter*innen in der Flüchtlingssozialarbeit konnten schnell einsteigen und ihre Arbeit aufnehmen. Das Team hat sich gut zusammengefunden, tauscht sich kollegial gut aus und kann so gut auf schwierige und komplexe Situationen reagieren. Es sind mehrere Projekte geplant, wie z.B. ein Präventionsangebot für Kinder zusammen mit dem Gesundheitsamt, ein Erste-Hilfe-Kurs für Eltern und eine Krabbelgruppe für Eltern. Für die Mitarbeiter*innen soll es weiterhin viel Austausch und Informationen geben, die ihnen helfen werden, ihre Arbeit vor Ort gut zu meistern. Es sind auch Weiterbildungen extern sowie intern geplant, teils in Kooperation mit anderen Fachbereichen innerhalb der AWO aber auch mit den anderen Trägern der Flüchtlingssozialarbeit.

AWO Mitarbeiter*innen

4,7 Vollkräfte verteilt auf 6 Mitarbeiter*innen + 1 DHBW-Studentin, die 2024 begonnen hat.
Teamleitung: Manuel Kruttschnitt

Klientenzahlen

Diese schwanken je nach Belegung zwischen 328 und 493, maximal können 536 Personen in den GUKs untergebracht und betreut werden.

Schwere Entscheidung für die zukünftige Migrationsberatung AWO Schwäbisch Hall

Ab 2025 ist die AWO SHA gezwungen, das Angebot in der Migrationsberatung von 2,0 auf 0,5 Personalstellen zu reduzieren. Diese Entscheidung musste im Jahr 2024 aufgrund einer nicht auskömmlichen Bundesfinanzierung getroffen werden, welche sich zunehmend zuspitzt und es infolgedessen nicht mehr ermöglicht, das Angebot im bisherigen Umfang und Leistungsspektrum aufrechtzuerhalten.

Weil der AWO Schwäbisch Hall das Thema wichtig ist, konnte ein Termin mit der örtlichen Presse in Schwäbisch Hall vereinbart werden. Geschäftsführer Lars Piechot stellt klar: „Wir reden seit Jahren mit der Politik und unseren Verbänden. Das Thema fällt also nicht vom Himmel. Aber allein im Jahr 2024 haben wir, wie viele andere Träger auch, ein für uns beträchtliches Defizit im mittleren 5-stelligen Bereich aufgebaut. Das können wir als gemeinnützige und nicht gewinnorientierte Organisation gegenüber unseren Mitgliedern, Kooperationspartnern, den anderen Angeboten und den Klient*innen nicht weiter verantworten. Hinzu kam das ‚Ampel-Aus‘. Das ließ uns ahnen, dass nun ganz sicher keine weiteren Mittel mehr zu erwarten sind. Auf dieser Basis haben wir unsere schweren Entscheidungen getroffen.“

Die Reduzierung wird weitreichende Auswirkungen haben:

1. Längere Wartezeiten
2. Keine Beratung zum Familiennachzug mehr
3. Erhöhtes Aufkommen bei anderen Beratungsstellen und Behörden
4. Klienten / Familien, die zeitweise ohne finanzielle Mittel sind, zum Beispiel bei der Änderung von Leistungsträgern und wenn Zuständigkeiten / Auszahlungen nicht geklärt werden können

Tanja Knapfer, Fachbereichsleiterin Inklusion und Integration und die langjährig in der AWO-Migrationsberatung Tätigen, Manuel Kruttschnitt und Gerda Röbler, erklären: „Aufgrund der deutlich reduzierten Personalressource sind wir darauf angewiesen, dass unsere Kooperationspartner künftig nur noch bei komplexen Angelegenheiten, die nicht über eigene oder sonstige Verweisberatungen geklärt werden können, an die Migrationsberatungsstelle der AWO Schwäbisch Hall verweisen. Wir bedauern diese Entwicklung sehr und möchten betonen, dass wir weiterhin bestrebt sind, mit allen relevanten Stellen gut zusammenzuarbeiten, um den betroffenen Menschen bestmöglich zu helfen.“ Geschäftsführer Piechot verspricht: „Wir bleiben drin in der Migrationsberatung, weil uns die Stadt Schwäbisch Hall bei Erhaltung der halben Stelle sehr unterstützt. Aber hauptsächlich, weil uns das Thema am Herzen liegt.“



[Link zur Migrationsberatung](#)



AWO-Migrationsberaterin Gerda Röbler hält die Türen und das Angebot der Migrationsberatungsstelle im Kornhaus Schwäbisch Hall aufrecht.

Helfen, Strategien zu entwickeln, um sich im Leben gut zurechtzufinden.

Das sagen die Teamleiter*innen übrigens auch von ihrer Chefin, Tanja Knupfer, die vor nicht allzu langer Zeit von der Team- in die Fachbereichsleitung gewechselt hat. Sie finden, sie hat diese Umstellung – von der Kollegin zur Vorgesetzten – sehr gut hinbekommen. Neu im Team seit 2024 ist Jessica Münster und nur wenig länger auch Manuel Kruttschnitt. Sandra Haag, als Erfahrenste unter ihnen, findet es gut „mit so jungen Menschen wie zum Beispiel Jessi zu arbeiten. Wir haben eine stimmige Altersmischung“, sagen alle vier. Jessica Münster zieht positive Bilanz für 2024: „Mein persönliches Highlight war, dass ich Anfang des Jahres dazugekommen bin. Ich schätze es sehr, dass wir mehrere Teamleitende sind. Dass ich zum Beispiel fragen kann, ‚wie würdest Du das machen?‘ Das sind vier Köpfe, vier Gedanken und viel Expertise.“

Es gibt kein Schema F. Fragt man die Kollegen und Kolleginnen nach den Herausforderungen in ihrer Arbeit, ist das zum einen das erfolgreiche Zusammenbringen des Tandems Kind & Begleiter*in und zum anderen die Zusammenarbeit mit der Schule und den Eltern. Denn auch das muss passen. Den Teamleitungen ist es wichtig, „die Wünsche der einzelnen Seiten zu verstehen und optimal zu bündeln“. Sie erklären, dass alles immer sehr individuelle, bedürfnisorientierte Lösungen sind und es viel Fingerspitzengefühl z.B. für die passende Personalauswahl erfordert. Es ist ihnen allen wichtig, dass ihre Mitarbeitenden je nach deren Möglichkeiten passend arbeiten können. Das betrifft die täglichen Arbeitszeiten und die Entfernungen genauso wie die berühmte Chemie, die zwischen Begleitung und den Kindern stimmen muss. Es ist zudem der Anspruch der leitenden Kolleg*innen, dass sich alle Mitglieder ihrer Teams auch gut zur AWO zugehörig fühlen. Denn diese sind oft im Landkreis verstreut an den verschiedensten Schulen tätig und zuallererst natürlich in den Schulalltag eingebunden.

Warum lieben sie ihren Beruf und ihre Aufgabe? Nach ihrer Hauptmotivation gefragt, antwortet Sandra Haag, Erzieherin und Sozialpädagogin, dass Inklusion ihr eine Herzensangelegenheit ist, also Menschen mit Beeinträchtigung zu einem gleichberechtigten Platz in der Gesellschaft zu verhelfen. Und dies auch und besonders als Teamleiterin. „Wir haben so schöne Erfolge, wenn wir sehen, wie die Kinder aufblühen und sich entwickeln und die Begleitung dann nicht mehr brauchen“, freut sie sich. Katinka Hecht, Erzieherin und Diplompädagogin mit Fachrichtung Sonderpädagogik, sagt es so: „Es ist mir immer ein Wunsch, denen eine Stimme zu geben, die selbst keine haben. Ihnen zu helfen, ihr Potential auszuschöpfen. Diese Arbeit hat einen Wert, weil jeder Mensch einen Wert hat. Und das gilt es zu unterstützen. Es ist schön zu erleben, dass das

Die Schulbegleitung und Schulassistenten stellen sich vor.



Konzept Schulbegleitung aufgeht.“ Einen weiteren Aspekt der Motivation bringt Jessica Münster, Erzieherin und Sozialpädagogin, ein. Sie mag besonders ihre Arbeit mit ihrem Team und ist gern Führungskraft und fachliche Ansprechpartnerin: „Ich möchte den Mitarbeitenden so viel zuarbeiten, wie sie benötigen, um ihren Job gut zu machen. Dabei versuche ich, das Beste aus ihnen herauszulocken“.

Mit Blick in die Zukunft und auf 2025 stehen Herausforderungen im Bereich der Begleitungen an. Die angespannte bundesweite Haushaltslage macht sich natürlich auch im sozialen Bereich bemerkbar. Hinzu kommen gesellschaftliche Veränderungen. Sei es ein sich weiterentwickelndes Verständnis von Inklusion, sich verändernde Familienkonstellationen oder größer werdende Wartezeiten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, bei denen seelisch beeinträchtigte Kinder und Jugendliche betroffen sind. Dennoch wird positiv in die Zukunft geblickt: „Der Bereich hat nicht zuletzt seit Einführung des Bundesteilhabegesetzes großen Zuwachs erfahren“, freut Manuel Kruttschnitt, Sozialarbeiter mit dem Master für Sozialwirtschaft sehr, denn „die Arbeit der Begleiter*innen hat einen großen Einfluss auf die Entwicklung der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Sie können die Regelschule besuchen und es werden positive Grundsteine für deren weiteres Leben gelegt.“

AWO-Schulbegleitung & Schulassistenten, das sind 120 Kolleg*innen / Stand 12/ 24 – bestehend aus Fachkräften und Quereinsteiger*innen aus dem sozialen Bereich. Die Leistungen der Schulassistenten nach SGB IX werden größtenteils von der AWO angeboten. Die Leistungen der Schulbegleitung nach SGB VIII werden im Trägerverbund mit St. Raphael – Kinder & Jugendhilfe und dem Evangelischen Friedenshort – beauftragt vom Jugendamt Schwäbisch Hall – angeboten.

Schulbegleitung: Mein Ziel ist immer, dass das Kind ohne mich klar kommt. *Ein kollegialer Zwischenbericht.*

Der entscheidende Tipp kam von der Klassenlehrerin des Sohnes und von einer heutigen Kollegin, die sagte: „... bewirb Dich doch einfach!“ Und genau das hat Anna-Maria Holl getan. Hier ein Bericht über die ersten Monate als AWO-Schulbegleiterin.

Sie wollte gern wieder mehr mit Kindern arbeiten, in geregelten Arbeitszeiten und nicht mehr am Wochenende. Nun hat sie sogar an allen Ferientagen frei, denn heute ist sie Schulbegleiterin an der Walldorfschule in Schwäbisch Hall. „Die Online-Bewerbung bei der AWO war ganz unkompliziert. Ich habe die mögliche Stundenzahl von 22 bis 25 Stunden angegeben, und dass ich nur vormittags arbeiten möchte, um für unsere Kinder da zu sein. Denn mein Mann arbeitet im Schichtdienst“, erzählt die junge Kollegin. Sie wurde eingeladen, hat sich vorgestellt und kam über die Fachbereichsleiterin Tanja Knapfer in einen ersten Kontakt zur Familie. Weil alles passte, war der nächste Schritt eine Hospitation in der Schule. „Ich konnte einen Tag lang dabeisitzen, das Kind, die Klasse und auch den Lehrer erleben. Danach gab es wieder ein Treffen mit den Eltern und dem Kind, diesmal zusammen mit ihrer Teamleiterin bei der AWO. „Beide Seiten haben entschieden, dass es passt“, freut sich die AWO-Schulbegleiterin Anna-Maria Holl noch heute.

Die Schule bestand auf eine Schulbegleitung. Das Kind war schon länger ohne Betreuung und so konnte Anna-Maria Holl – etwas verspätet zum Schulstart und nach einem weiteren Kontakt mit der Mutter – im Oktober 2023 mit ihrer neuen Arbeit beginnen. Die Ziele und Regeln dafür haben sie zusammen mit der Klassenlehrerin aufgestellt und im Hilfeplan verankert. Sie erklärt: „Das ist klar besprochen und ich muss es auch immer mal wieder ‚hervorholen‘, insbesondere wenn es schwierig wird.“ Nach ihrer Erfahrung ist es immer eine Gradwanderung einzuschätzen, was schafft das ihr anvertraute Kind allein und wo holt es sich Hilfe, obwohl es das allein könnte. Vieles kommt auf die Tagesverfassung und das Fach an. Denn wenn es schwierig wird, braucht es mehr Unterstützung und sie sitzt neben ihrem Schützling – für eine enge Führung, damit dieser sich besser konzentrieren kann. „Manchmal sitze ich auch weiter weg. Denn wir haben ein Zeichen für benötigte Hilfe ausgemacht“, erklärt sie ihre Arbeit. „Ich bin keine Nachhilfelerin, aber ich höre schon mit, um zu verstehen um was es geht“, antwortet sie auf die Frage, wie das denn praktisch vor Ort in der Schule funktioniert.

Man muss ein gutes Gefühl dafür entwickeln. „Das ist Beziehungsarbeit und man muss lernen, auch abzuschalten, wenn man zuhause ist. Das war am Anfang schon schwierig und ich hatte sozusagen die komplette Familie und die ganze Klasse mit dabei“, erinnert sich Anna-Maria Holl. Da wird klar, wie wichtig der Austausch mit den Kolleg*innen der AWO ist. Sie sagt weiter: „Unser Kleinteam, also zehn

bis zwölf Kolleginnen und Kollegen, tut mir sehr gut. Und natürlich haben mich die drei Tage der Grundschulung intensiv und umfangreich vorbereitet. Hinzu kommen die regelmäßigen Schulungen, zum Beispiel mit Themen wie Autismus oder Kinderschutz.“ Nach ihrer Einschätzung ist es für diese Aufgabe wichtig und hilfreich, wenn man schon im sozialen Bereich gearbeitet hat. Auch gut, wenn man pädagogisches Verständnis für die Arbeit der Lehrer und natürlich viel Geduld hat. Das alles ist aus ihrer Sicht eine gute Basis für die Tätigkeit als Schulbegleiterin. Und: Vieles muss man eben auch mit Humor nehmen können, also nicht zu eng sehen, sondern als Entwicklung.

Es ist etwas Neues und eine Herausforderung. „Aber: Ich bereue es nicht, denn es war der richtige Schritt“, sagt Anna-Maria Holl über ihren Start als eine von 111 Schulbegleiter*innen bei der AWO und an einer Schule im Landkreis Schwäbisch Hall. Gefragt nach der Motivation, sich jeden Tag wieder auf eine Schulbank zu setzen, sagt sie ganz schnell: „Ich liebe das Lebendige mit den Kindern. Man bekommt viel zurück, auch Wertschätzung wie zum Beispiel: Es ist schön, dass Sie da sind!“ Es ist ihr wichtig, dass sie mit ihrem Schützling an den gesetzten Zielen arbeite, auch wenn es manchmal nur kleine Fortschritte sind, die man nicht selten erst in der Dokumentation bewusst registriert. Ziel ist es immer, „dass das Kind ohne mich klar kommt“, stellt sie ihren Anspruch und ihre Aufgabe klar.

Anna-Maria Holl aus Schwäbisch Hall-Hesental ist gelernte Kinderkrankenschwester und hat zuzüglich zur Ausbildung sieben Jahre lang im Haller Diak in diesem Beruf gearbeitet. Nach dem ersten Kind ist sie in



die ambulante Pflege für Erwachsene gewechselt. Inzwischen sind beide Kinder acht und elfeinhalb Jahre alt, ihr Mann arbeitet in der Pflege und ist an wechselnde Dienstzeiten gebunden. Sie hat länger nachgedacht, auch über eine weitere Ausbildung, um an den Nachmittagen und Abenden für die Familie da sein zu können. Über eine unkomplizierte Onlinebewerbung als Schulbegleiterin kam sie im Sommer 2023 in Kontakt zur AWO und ist nun unsere Kollegin. Wie schön!

Schulbegleitung: Ich kann es nur empfehlen!

Ein Interview vor Ort.

Alles, was den Kindern guttut, ist für Rektorin Christine Marstaller-Beck, Grundschule Breitenstein, selbstverständlich. So auch, dass das Lehrerkollegium und die AWO-Schulbegleiterinnen gut zusammenarbeiten.



„Das ist keine leichte Aufgabe und ich schätze die Arbeit der Schulbegleitungen sehr. Wir sehen das seit vielen Jahren als eine große Bereicherung an und haben nur gute Erfahrungen gemacht“, sagt die Rektorin der Grundschule Breitenstein, Christine Marstaller-Beck, über die Arbeit der Kolleginnen in der AWO-Schulbegleitung. Dafür gibt es eine enge Verzahnung und eine gute Planung zwischen den zwölf Lehrerinnen – es arbeiten außer dem Hausmeister ausschließlich Frauen an der Schule – und den vier Schulbegleiterinnen. Die AWO-Kolleginnen sind gleichberechtigt in den Schulalltag integriert, sie nutzen selbstverständlich das Lehrerzimmer und es gibt enge Absprachen. Sie sind keine Nachhilfelehrerinnen, gleichwohl sie ihre Schützlinge auch im Unterreicht begleiten. Die Schulbegleitungen helfen dem jeweiligen Kind, sich zu sortieren und den Tag zu strukturieren, die wichtigsten Sachen und Themen zu erkennen. Dadurch sorgen sie für eine bessere Balance für das Kind – im jeweiligen Klassenverbund.

„Ich gebe Dir Hilfe und Stütze, dass Du es bald allein schaffst.“

Der Schwerpunkt der Schulbegleitung liegt, je nach Bedarf, auch in der emotional-sozialen Unterstützung im Unterricht, dass das Kind sich strukturieren und organisieren kann, aber auch in Alltagsphasen, wie in der Pause oder nach Schulschluss. „Wenn 50 von unseren 95 Kindern in die Garderobe stürmen, ist das für manche schwer auszuhalten. In den Klassen sitzen durchschnittlich 25 Kinder, da kann man als Lehrer nicht immer bei allen Kindern sein. Hier begleiten die Kolleginnen der AWO ihre Schützlinge durch den Schulalltag. Sie helfen den Kids, die das stärker als andere benötigen, sich zu fokussieren und schlussendlich sich wohlfühlen. Das gibt Orientierung, Sicherheit und das stärkt das Selbstvertrauen“, wertschätzt die Pädagogin. Sowohl dem Kollegium als auch den Klassenverbänden tut das zusätzlich gut. Nach ihren Worten

sind die Schulbegleitungen nicht nur eine enge Bezugsperson für das ihnen anvertraute Kind, sie haben oft auch einen guten Blick für die Gesamtzusammenhänge an der Schule und somit auf das, was die Kinder im Gesamtzusammenhang an der Schule benötigen. „Das hat für uns einen hohen Stellenwert, denn es ist uns wichtig, allen Kindern zu geben, was sie brauchen, um sich wohlzufühlen und sich gut zu entwickeln“, sagt die Rektorin. Aus Erfahrung weiß sie, dass es auch Kinder gibt, wo man ‚sich ausschleichen kann‘ mit der Schulbegleitung, weil die Kinder durch die Unterstützung selbständig werden und es inzwischen eigenständig meistern – ihr Leben und Lernen in der Schule. Noch nie hat sie erlebt, dass es nicht gut für das jeweilige Kind war. „Das Kollegium und ich sind sehr offen gegenüber unseren Schulbegleitungen und deren Arbeit. Wir sind schließlich alle für die Kinder da und dafür, dass sie gut lernen und sich entwickeln können. Dafür nehmen wir gerne Hilfe an, die den Kindern guttut. Wir freuen uns über das Miteinander und die Unterstützung“, fasst Christine Marstaller-Beck zusammen.



Rektorin Christine Marstaller-Beck weiß fünf schulbegleitete Kinder an ihrer Schule in guten Händen

In der Schulbegleitung und Schulassistenten der AWO Schwäbisch Hall arbeiten Ende 2024 110 Kolleg*innen. Sie begleiten 118 Kinder und Jugendliche im Schulalltag. Schulbegleitungen für seelisch beeinträchtigte Schüler*innen starten, wenn sie als Fachkräfte aus dem Sozialen Bereich oder als Quereinsteiger*innen mit entsprechender Vorerfahrung zur AWO kommen, mit einer dreitägigen Grundschulung. Ergänzt wird die Qualifikation u.a. durch eine Autismus-Schulung. Viermal im Jahr treffen sich die Klein-Teams, das Groß-Team trifft sich dreimal im Jahr zum Austausch. Leistungen der Schulassistenten nach SGB IX werden von der AWO im Auftrag des Sozialamtes angeboten. Leistungen der Schulbegleitung nach SGB VIII werden im Trägerverbund mit St. Raphael – Kinder & Jugendhilfe und der Evangelischen Jugendhilfe Friedenshort vom zuständigen Jugendamt angeboten.

Kollegin willkommen: Hallo, ich stelle mich vor.

Neue Teamleiterin für ‚Essen auf Rädern‘, die Essenausgabe an Schulen und Kindergärten, die Reinigung und den Hausmeister



Mein Name ist Sylvia Stutz. Ich freue mich, bei der AWO Schwäbisch Hall, in die Fußstapfen von Ilona Dahm treten zu dürfen, um einen Teil ihrer Aufgaben zu übernehmen. Bei der AWO bin ich bereits seit 2018 beschäftigt und kenne ihre Werte. Bisher war ich im Bereich Schule tätig und bin nun, seit Oktober 2024, in die Teamleitung bei ‚Essen auf Rädern‘, Essenausgabe an Schulen und Kindergärten, Reinigung und Hausmeister gewechselt.

Für mich ist es wichtig, Senioren und Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, die Möglichkeit zu geben, länger in ihrem gewohnten Umfeld leben zu können. Mit ‚Essen auf Rädern‘ und unseren Alltagshelfern können wir einen guten Beitrag dazu leisten.



Hallo, mein Name ist Sylvia Stutz und sie finden mich in der Mohrenstraße 9, Zimmer 1.7



Teamleitung Essen auf Räder,
Essenausgabe Schule und Kindergarten,
Reinigung und Hausmeister



Mainhardtter Wald



Zahnmedizinische Fachangestellte



Muttersprache deutsch, englisch, schwäbisch



18.01.1974
Steinbock

Was ich mag:

Hühnerfrikassee, mein Schaukelstuhl im Garten, gute Gespräche mit netten Menschen, Wandern, gute Musik

Was ich nicht mag:

Neid, schlechte Laune

Berufliche Kontaktdaten:

Telefonnummer: 0791 97004-44

Mobil: 0155 60621067

Mail: Sylvia.Stutz@awo-sha.de



Viel Spaß beim Spiel

Ein Angebot im Seniorenstützpunkt Crailsheim



Boule-Spieler und Spielerinnen – hier v.l.n.r.: Charlotte, Angelika, Mona, Waltraud, Sonja, Sabine und Ursula – treffen sich bei trockenem Wetter immer mittwochs am Seniorentreff der AWO in Crailsheim – Gemeinschaft und Spaß ist garantiert.

„Wir sind an der Luft und mit netten Leuten zusammen, wir freuen und wir ärgern uns gemeinsam. Anschließend gehen wir zusammen Kaffee trinken,“ so die freudige Zusammenfassung einer lustigen Boule-Truppe in Crailsheim. Direkt im Park hinter dem AWO-Stützpunkt und am Senioren Treff Crailsheim, in der Ludwigstrasse 14, trifft sich jeden Mittwoch eine offene Gruppe von rund acht fitten Senioren und Seniorinnen. Bei trockenem Wetter wird hier ab 14 Uhr mit vollem Einsatz Boule gespielt. Kommen nicht genug Mitspieler zusammen, wird kurzerhand auch mal jemand im Park oder in der Stadt angesprochen.

Die Organisatorinnen sind seit drei Jahren Charlotte Rehbach, Stadtseniorenrat Crailsheim und Mitglied AWO Ortsverein Crailsheim, und Ursula Müller von der AWO Schwäbisch Hall. Sie haben das volle Equipment und gute Laune dabei, denn das Angebot ist ohne Kosten für die

Teilnehmenden. Beide sind der AWO seit langen verbunden – entweder im Verein und damit im Ehrenamt oder als Mitarbeiterin der AWO Schwäbisch Hall, zu der auch der Stützpunkt Crailsheim im Haus des Kinderschutzbundes Crailsheim gehört. Rehbach nahm die Anregung zum Boulespielen vom Stadtseniorenrat auf und liegt damit gut im Trend der Sportarten für junge Senior*innen, die Bewegung, sportlichen Spaß und Gemeinschaft suchen. Für Ursula Müller passt das sehr gut zu den Aktivitäten des AWO-Senioren Treffs, den sie leitet. Dieser trifft sich immer Donnerstag von 14 bis 17 Uhr am AWO-Standort in der Ludwigstrasse 14. Die AWO-Akteurinnen sagen: „Unsere sportlichen Treffen bieten Konzentration und Austausch. Oft entstehen daraus auch weitere Aktivitäten wie Vorträge, Treffen oder ein gemeinsames Kaffeetrinken. Beides ist uns wichtig und wir laden Interessierte gern ein, dazu zukommen.“

Info und Kontakt:

Ursula Müller via Telefon 0160 5356698

E-Mail ursula.mueller@awo-sha.de

100 Jahre AWO – das wurde auch kräftig am Gänsberg in Schwäbisch Hall gefeiert

Betreute Seniorenwohnanlage

100 Jahre AWO Ortsverein Schwäbisch Hall ist ein Grund zu feiern, auch in der von der AWO betreuten Seniorenwohnanlage am ‚Gänsberg‘ in Schwäbisch Hall. Dafür hieß der AWO Ortsverein, die AWO-Geschäftsführung und die Hausleitung der Wohnanlage am 7. Juni 2024 alle Interessierten herzlich willkommen. Rund 80 Gäste – Bewohnerinnen und Bewohner, Nachbarn und Gäste aus Nah und Fern – folgten der Einladung.

Eine Begrüßung erfolgte durch den Vorsitzenden Ernst-Michael Wanner und den Ehrenvorsitzenden Rüdiger Schorpp, der auch von der Geschichte des ‚Gänsberg‘ und der AWO erzählte. AWO-Geschäftsführer Lars Piechot, Führungskräfte der Verwaltung und Ehrenamtliche der AWO kümmerten sich um die Bewirtung der vorwiegenden älteren Besucher des Festes. Die Hausleiterin Elke Gruber und Bewohnerin Frau Löw begrüßten sehr originell und im Look der 20er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Sie erinnerten damit an die Zeit, in der die AWO Schwäbisch Hall von einer Frau, Pauline Graf, gegründet wurde. Ein kurzweiliges Programm, wie eine Führung durch die Wohnanlage, Life-Musik mit Matthias Waser, Kaffee und Kuchen am Nachmittag sowie Gegrilltes gegen Abend erfreute die Gäste und die Organisatoren. Eine Fotobox mit Utensilien der 20er Jahre und eine Kinderecke mit Schmink- und Maltisch rundeten das Ganze ab. Ein Highlight war die Vernissage zur Fotoausstellung von Angela Jöck-Regut, einer Bewohnerin der Seniorenwohnanlage zum Thema ‚Miteinander Leben am ‚Gänsberg‘. Es war bereits ihre 3. Ausstellung im Gänsberg-Café und die bisher umfangreichste der Fotografin. Sie sagte dazu: „Betont wird in meinen Fotografien das Miteinander und auch das Individuelle. Sei es ein Lächeln, das Tun, ja das Helfen, das Quirlige und Bewegende oder das Glückliche – selbst, wenn es Beeinträchtigungen gibt. Es sind keine Hochglanz Models, die hier portraitiert werden, sondern Menschen, die gerne feiern, die ihr Leben gern leben – im Gänsberg.“



Hausleiterin Elke Gruber (rechts) und Bewohnerin Löw feiern im Look der 20er.

cheln, das Tun, ja das Helfen, das Quirlige und Bewegende oder das Glückliche – selbst, wenn es Beeinträchtigungen gibt. Es sind keine Hochglanz Models, die hier portraitiert werden, sondern Menschen, die gerne feiern, die ihr Leben gern leben – im Gänsberg."



Kaffee und Kuchen geht immer – Senioren beim Gänsbergfest



Ehrenamt: AWO-Café der Begegnung für Jung und Alt

Am 1. Juni 2024 um 15 Uhr eröffnete das ‚AWO-Café der Begegnung‘ in den Räumen vom ‚Gänsberg-Café‘ in der Betreuten AWO-Seniorenwohnanlage Lange Straße 52-56 in Schwäbisch Hall.



Die radelnde Rentnerin Helga Heiden ist in Rom und vor dem Vatikan angekommen

Eröffnung AWO-Café der Begegnung am 1. Juni 2024 ab 15 Uhr für Jung & Alt „Menschen jeden Alters sind eingeladen, sich hier zu treffen, miteinander zu reden, einander zuzuhören und gemeinsam Zeit zu verbringen. Wir als Ehrenamtler der AWO wünschen uns, dass verschiedene Generationen zusammenkommen und bieten dafür einen Platz, an dem Gemeinschaft und Zugehörigkeit erfahren werden können“, erklärt AWO-Vorstandsmitglied Richard Seubert. Im Jahr ihres 100. Geburtstages hat die AWO neue Ideen und Projekte auf den Weg gebracht. Eines der Projekte ist das ‚Café der Begegnung‘. Es bietet seit 1. Juni 2024 regelmäßig auch verschiedene Aktivitäten, Workshops und Vorträge an. Im Café können insbesondere Menschen, die viel allein sind, alte Bekannte treffen und neue Menschen kennenlernen, Brett & Kartenspiele ausprobieren oder einfach Kaffee und Kuchen genießen. Im Fokus und im Gespräch der Auftaktveranstaltung am 1. Juni war Evelyn Gebhardt, Hohenloherin und Europäerin.

Lichtbildvortrag über eine Radtour nach Rom Am 15. Juni 2024 um 15 Uhr sprach Helga Heiden – eine sportliche Seniorin – darüber, dass sie ‚dann mal weg‘ war. Und das immer mal wieder: So ist sie zum Beispiel allein mit dem Rad bis nach Rom geradelt. Darüber hat sie mit vielen schönen Bildern berichtet.



Vortrag direkt am Bienenvolk

Das ‚AWO-Café der Begegnung‘ unterwegs: Ausflug zum Bienenlehrpfad und an die ‚Gipsmühle‘ am Starkholzbacher See nahe Schwäbisch Hall. Am 6. Juli 2024 ging es an der AWO-Seniorenwohnanlage los Richtung Ausflugsregion am Starkholzbacher See. Geeignet für groß & klein, jung & älter – auch für Menschen mit Rollator – fuhren alle Interessierten zum Bienenlehrpfad. Am Lehrbienenstand und auf dem Bienenlehrpfad gab der Bezirksimkerverein Schwäbisch Hall den Besucherinnen und Besuchern interessante Einblicke in die faszinierende Welt der Bienen. „Unsere Guides stehen für Fragen immer gerne zur Verfügung.“ Das sagte Dieter Seitz als Vorsitzender des Bezirksimkervereins Schwäbisch Hall, der den Ausflug – neben Ehrenamtlichen der AWO – begleitete. Danach ging es zum Restaurant ‚Gipsmühle‘ – ebenfalls am Starkholzbacher See – zu Kaffee und Vesper. Ein schöner und lehrreicher Nachmittag für alle!



Singen durch die Jahrzehnte – Das AWO-Café der Begegnung mit Live-Musik zum Mitsingen. Ein besonderer Leckerbissen am Nachmittag wartete auf die Besucher*innen: Chris Lilienfein – Mitglied im Vorstand der Haller AWO – spielte mit ihrer Band „Skrupellose Hausmusik“ auf. Unter dem Motto „Sie wünschen, wir spielen – Singen durch die Jahrzehnte“ durfte gerne mitgesungen werden. Das Repertoire reichte von „Hoch auf dem gelben Wagen“ bis „obladi – oblada“ und war genauso vielfältig wie die Auswahl der Musikinstrumente: neben Alphorn, Trompete und Cello beherrscht die Band acht Instrumente. Und am Ende haben fast alle mitgesungen!

Einen ‚Zauberstern‘ basteln, schwätzen und gemeinsam spielen – das AWO-Café der Begegnung bat am 23. November 2024 von 15 bis 17 Uhr zum Basteln. So kurz vor der Adventszeit stand gemeinsames Werkeln an: Ein Zauberstern sollte es werden – und der wurde es auch! Zusammengefoldet ist es ein kleiner Geschenkanhänger, der sich mit zwei Handgriffen zum zauberhaften Weihnachtsstern verwandeln lässt. Die ehrenamtlich tätige Annette Seubert leitet die Teilnehmer*innen gern dazu an und hatte alle benötigten Materialien dabei.

Adventliches im AWO- Café der Begegnung. Musizieren stand im vorweihnachtlichen Plan. Am Samstag, 14. Dezember, war es dann so weit und zwei Schüler*innen der Waldorfschule machten den Auftakt zu einer musikalischen Veranstaltung: Jarah Rotzek, Geige und Jonathan Reinelt, Klavier spielten ein kleines Konzert. Es folgte eine weihnachtliche Geschichte und alles wurde abgerundet durch das gemeinsame Singen von Adventsliedern. Ein schöner Jahresabschluss!



Der Zauberstern – mit nur wenigen Handgriffen vom Geschenkanhänger zum Weihnachtsstern.

Das ‚AWO-Café der Begegnung‘ ist zentral erreichbar in der AWO-Seniorenwohnanlage, Lange Straße 52 – 56 in der Katharinenvorstadt von Schwäbisch Hall, unweit der Kunsthalle Würth. Für Nutzer*innen von Rollator oder Rollstuhl besteht ein barrierefreier Zugang über den Aufzug am hinteren Eingang in der Langen Straße 54. Die Öffnungszeiten sind zweimal samstags im Monat von 15:00 – 17:00 Uhr. Eine kurze Anmeldung erbittet die AWO jeweils unter dem Stichwort ‚Café der Begegnung‘ über das Telefon 0791 97004 0 oder per Mail verband@awo-sha.de.



MIT DIR

**SOZIALE ARBEIT
MIT HERZ & KOMPETENZ**



**Quer- und Wiedereinsteiger
*innen als Alltagstaghelfer
gesucht.**

AWO Schwäbisch Hall
Mohrenstrasse 9
74523 Schwäbisch Hall
Telefon: 0791 97004 36
alltagshelfer@awo-sha.de
www.awo-sha.de



ESSEN AUF RÄDERN TÄGLICH, FRISCH & ZUVERLÄSSIG

- Lieferung nach Hause – auch an Sonn- und Feiertagen
- immer fünf Menüs zur Auswahl
- zusätzlich Salat und Nachtisch möglich
- flexibel Bestellung oder Stornierung
- individuelle Lieferungen auch tages- oder wochenweise oder zur Überbrückung

AWO Schwäbisch Hall
Mohrenstrasse 9
74523 Schwäbisch Hall
Telefon: 0791 97004 44
E-Mail: ear@awo-sha.de
www.awo-sha.de



Weitere Vernissagen im Cafe Gänsberg

Immer wieder veranstalten Künstler & Bewohner*innen Ausstellungen in den Räumen des Cafés der von der AWO betreuten Seniorenwohn- anlage am Gänsberg. So entsteht nicht nur ein schönes Ambiente und Abwechslung, sondern auch eine Verbindung in die Stadt und die Region. Hier zwei weitere Beispiele.



Bilder von Karin Teichmann Zur Vernissage, Ausstellung und zur gemeinsamen Erinnerung an die verstorbene Künstlerin Karin Teichmann (1942 bis 2022) wurde am Mittwoch, 15. Mai 2024 eingeladen. Den Nachmittag der Eröffnung moderiert ihr Mann Frank Teichmann.

Ausstellung der Werke von Ilse Kentner Ilse Kentner ist inzwischen eine Bewohnerin am Gänsberg. Sie ist viel in der Welt umhergekommen, immer hat sie gemalt. Seit acht Jahren ist sie eine von rund 70 Bewohner*innen in der Langen Straße. Gern zeigt sie ihrer Werke – hauptsächlich Ölbilder. Diese zeigen sowohl farbenfrohe Stilleben als auch Menschen anderer Kontinente, zum Beispiel von Reisen nach Afrika. Ihr Atelier war bis vor kurzem in der Langen Straße 15 in Schwäbisch Hall. Ihre Bilder wurden im Café am Gänsberg' vom 15. August bis Ende September 2024 ausgestellt und erfreuten ob ihrer Farbigkeit die Gäste und Bewohnerinnen.



Ilse Kentner vor ihren Bildern im Café der von der AWO betreuten Seniorenwohnanlage.



[Link zu Betreutes-wohnen-am-gaensberg](#)

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt
AWO Ortsverein Schwäbisch Hall
1. Vorsitzender:
Ernst-Michael Wanner

Kontakt online

Webseite www.awo-sha.de

 [awoschwaebischhall](#)

 [Awo Schwäbisch Hall](#)

Satz & Layout

Designerei Artmann GmbH

Druck

Druckerei Oscar Mahl GmbH & Co. KG

Texte

Ernst-Michael Wanner
Lars Piechot
Dagmar Alberti
Helga Jäkel / Michael Zondler
Tina Schüle
Juliane Stefan
Petra Mühlhäuser
Tanja Knupfer
Sylvia Stutz

Bildrechte

Ufuk Arslan (Seite 4 und 5)
Helga Heiden (Seite 42)
Bezirksimkerverein Schwäbisch Hall (Seite 42)
Gemeinde Rosengarten (Seite 20/21)
Alle anderen: AWO Schwäbisch Hall

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen AWO-Unterstützern und Spendern im Jahr 2024!

An die AWO Soziale Dienste gGmbH

Lions Hilfswerk CR e.V.
Kiwanis-Förderverein SHA
Verein der Freunde Rotary
Elektro Erkert
Stiftergemeinschaft Sparkasse SHA
DM GmbH
Bürgerstiftung Crailsheim
VR Bank Heilbronn Schwabisch Hall-Stiftung Harald Odenwälder
Bausparkasse Schwabisch Hall – Parksünderkasse DCS DURST STIFTER
SCHON GBR
und 19 Einzelpersonen, Familien und Paare

An die AWO Familien & Migrations gGmbH

Schwäbisch Hall aktiv e.V.
Sparkassenstiftung für den Landkreis Schwäbisch Hall
Druckerei Oscar Mahl
und zwei Einzelpersonen

An den AWO-Ortsverein

Löwenbrauerei Schwäbisch Hall
Helmut Hachtel GmbH
Druckerei Oscar Mahl
GWG Grundstücks-und Wohnungsbauges.Schw.Hall mbH
und 29 Einzelpersonen, Familien und Paare

Vielen Dank dafür!



Unsere Arbeit
unterstützen

Wir danken folgenden Firmen für die Unterstützung zur Erstellung dieses Jahresberichtes 2024



**AUTO GRUPPE
KOCH**

Entdecken Sie über 1.200 sofort verfügbare Neu- und Gebrauchtwagen und profitieren Sie von unseren erstklassigen Serviceleistungen.

Mehr erfahren!
koch-autogruppe.de

Schwäbisch Hall · Gaildorf · Crailsheim · Ellwangen · Öhringen
Möckmühl · Künzelsau · Westhausen · Lohr/Rothenburg · Bad Mergentheim · Mulfingen



Lass die Sonne auf Dein Dach!

Photovoltaik vom Profi: www.elektro-erkert.de

ElektroErkert
Modernes | Einzigartiges

- Photovoltaik
- Gebäude- und Elektrotechnik
- Elektroinstallationen
- Lichttechnik und Beleuchtung
- Kommunikations- und Sicherheitstechnik
- E-Check
- Reparatur und Modernisierung
- Smart Home

Elektro Erkert GmbH
Alfred-Leikam-Straße 1 · 74523 Schwäbisch Hall
Telefon: 0791 84102 · info@elektro-erkert.de

Wir gratulieren unserem langjährigen Partner zum 100-jährigen Bestehen!

AUS DER REGION, FÜR DIE REGION...

- > Gebäudeservices
- > Catering & Events
- > Sicherheitsdienst
- > Dokumentenservices

www.shfm.de **SHFM**



Druckerei Oscar Mahl
Schwäbisch Haller Etiketten | Druckerei Mahl

Benötigen Sie kleine Auflagen, personalisierte Produkte oder mal einen Schnellschuss?

MAHL digital. Schnell und preisgünstig.

Seit 197 Jahren Ihr Druckpartner in Schwäbisch Hall für Flyer | Broschüren | Kataloge | Bücher Prospekte | personalisierte Mailings | Einladungskarten | Rollenetiketten | Blattetiketten gefälzte Etiketten ...

Druckerei Oscar Mahl GmbH & Co. KG
www.oscarmahl.de

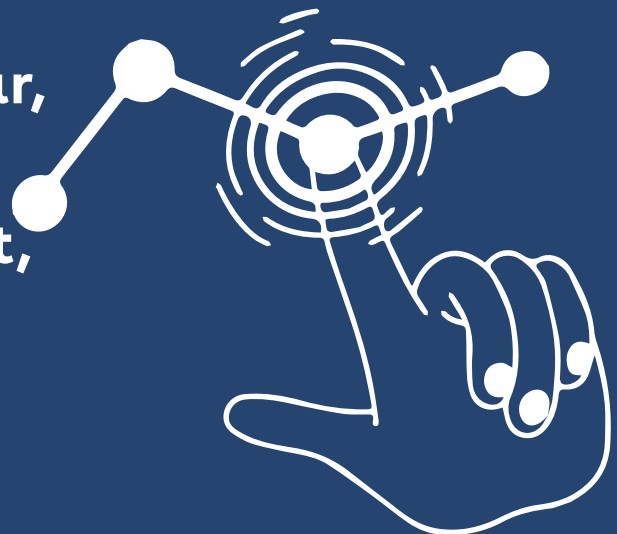



Wir suchen die Newcomer.
Bewirb dich unter inl.ag/karriere

**Wir machen IT planbar,
mit Erfahrung.**

**Wir vernetzen Zukunft,
mit System.**

**Wir sind die INL AG.
Mehr INL auf inl.ag**



lolebole.at



Designerei Artmann GmbH

AWO Schwäbisch Hall
 Mohrenstrasse 9
 74523 Schwäbisch Hall
 0791 970040
info@awo-sha.de
www.awo-sha.de

